

Geschäftsjahr 2023

Lagebericht
Geschäftspolitik
Nachhaltigkeit



Hypothekbank
Lenzburg

Hypothekbank Lenzburg AG

Geschäftsjahr 2023

Lagebericht

Geschäftspolitik

Nachhaltigkeit

Meilensteine 2023



Die Hypothekbank Lenzburg zieht mit einem Beratungsstandort in die **Aarauer Hauptpost** beim Bahnhof ein. Die Evaluation am Ende des Jahres zeigt aber, dass die Abschlüsse hinter den Erwartungen zurückbleiben. Deshalb wird die Kooperation mit der Post Ende Februar 2024 beendet.



Die Hypothekbank Lenzburg erhöht die **Zinsen für Sparkonti und Vorsorgegelder**. Im späteren Verlauf des Jahres folgen zwei weitere Erhöhungsschritte. Erstmals nach dem Ende des Negativzinsregimes in der Schweiz hatte die «Hypi» die Zinsen bereits im Dezember 2022 angehoben.

Die Hypothekbank Lenzburg wird Handelsteilnehmerin bei der **Schweizer Börse BX Swiss** und schafft die Voraussetzungen für das neue Wertschriftenangebot «neon invest» des Fintech-Unternehmens Neon, bei dem die «Hypi» als Depotstelle und Abwicklungspartnerin agiert.



Coop geht mit der Hypothekbank Lenzburg eine strategische Partnerschaft für Bankservices ein und lanciert mit **Coop Finance+** eine App mit Bankkonto und Debit Mastercard für die eigene Kundenschaft. Die Hypothekbank Lenzburg ist für die Kontoführung und Kartenadministration verantwortlich.

23. Oktober

Die Hypothekbank Lenzburg nimmt am Pilotbetrieb der Schweizerischen Nationalbank mit einem digitalen Franken teil. Im Rahmen des Pilotprojekts **Helvetia Phase III** führen sechs Geschäftsbanken auf der Plattform SIX Digital Exchange Finanzmarkttransaktionen durch.



10. Februar

31. März

13. Juli

02. November

Januar 2023

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

1. März

9. Mai

24. August

26. Oktober

7. Dezember

Neuer **Standort in Muri**: Die Hypothekbank Lenzburg stärkt ihre Präsenz im Freiamt. In Muri werden sämtliche Beratungsdienstleistungen angeboten. Die persönliche, ganzheitliche und individuelle Beratung steht dabei im Vordergrund.



Multibanking: Die Hypothekbank Lenzburg hat zusammen mit anderen Banken in der Schweiz eine Absichtserklärung unterzeichnet, gemäss welcher die Banksysteme für den Austausch von Daten untereinander geöffnet werden sollen, sofern der Kunde oder die Kundin diesem Austausch zustimmt.

Die Hypothekbank Lenzburg gibt bekannt, dass sie ihr **Finstar-Geschäft** in einer **eigenständigen Aktiengesellschaft** bündelt. Das schafft mehr strategischen Handlungsspielraum und die Basis für zusätzliches Wachstum. Verwaltungsratspräsidentin wird Open-Banking-Pionierin Marianne Wildi.



Die Hypothekbank Lenzburg lanciert ein **Angebot für digitale Assets und Krypto-Banking**. Bei der Hypothekbank Lenzburg können neu digitale Assets auf einer öffentlichen Blockchain verwahrt werden.



Die Hypothekbank Lenzburg lanciert die **Marke HBL Solutions**. Die neue Marke ist ein Bekenntnis für die Aktivitäten in den Wachstumsbereichen Banking-as-a-Service und Embedded Finance.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze

Kurzübersicht und Mehrjahresvergleich	4
---------------------------------------	---

Vorwort

Die Hypothekbank Lenzburg AG erzielt 2023 ein sehr gutes Jahresergebnis und beantragt Dividendenerhöhung	6
--	---

Lagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Hypothekbank Lenzburg AG	10
--	----

Geschäftspolitik

HBL Solutions: «Die halbe Schweiz mit Banking-Produkten ausstatten»	22
Finstar Datacenter: «Von 5000 auf 150 000 Transaktionen pro Tag»	26
Geschäftsstellennetz: «Hybride Renaissance 50 Jahre nach Ersteröffnung»	30

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit aus Überzeugung	34
Mehrwert für Kundinnen und Kunden	35
Engagement für Mitarbeitende	36
Commitment für die Umwelt	36
Der Gesellschaft verpflichtet	37

Personalpolitik

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung	38
Die Schlüsselkompetenzen der Zukunft im Visier	40

Jahresrechnung

Bilanz	44
Erfolgsrechnung	46
Gewinnverwendung	47

Standorte	48
-----------	----

Termine, Impressum und Dank	49
-----------------------------	----



«Embedded Finance eröffnet neue Möglichkeiten.» Zinsli-CEO Marc van Nuffel mit HBL-Solutions-Chefin Manuela Spillmann. **22**



Green-Verkaufschef Marco Stadler und Finstar-Co-Leiter Daniel Monras: «Die neue Lösung mit Green macht das Finstar-System viel stabiler.» **26**

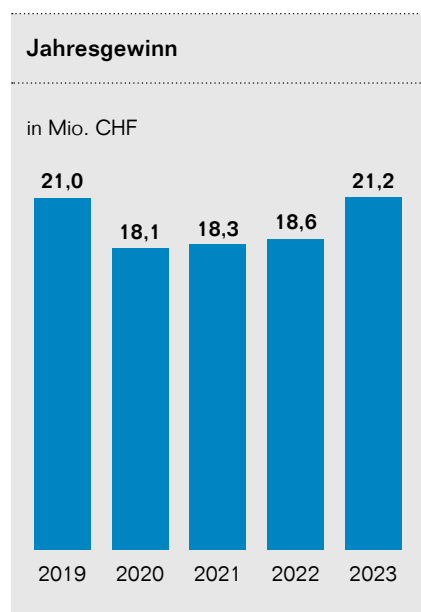
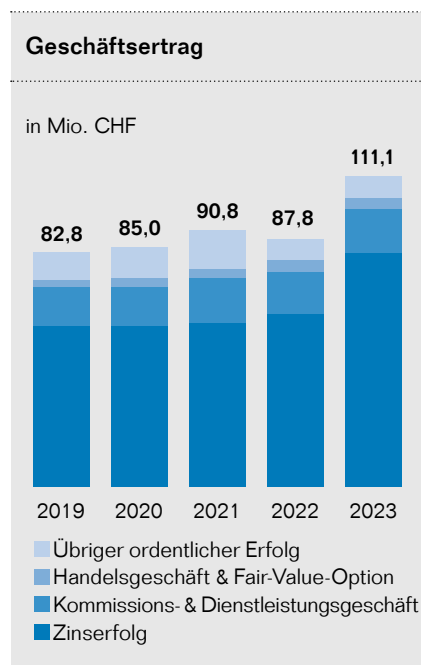


«Eine hybride Beratungswelt für unsere Kundenschaft»: Roger Brechbühler und Philipp Stalder in der neuen Geschäftsstelle Wildegg. **30**

Kurzübersicht und Mehrjahresvergleich

Die Hypothekarbank Lenzburg konnte 2023 das Geschäftsergebnis deutlich verbessern. Positiv sticht das Bilanzwachstum ins Auge – eine Folge des Ausleihungswachstums und des Kundengeldzuflusses. Im Mehrjahresvergleich sorgen die Investitionen für zunehmende Aufwände, die aber auch tendenziell steigenden Erträgen gegenüberstehen.

Bilanz, Erfolgsrechnung und Kennzahlen		
(in CHF 1 000)	2023	2022
Bilanz		
Bilanzsumme	6 893 805	6 657 510
Ausleihungen an Kunden	5 074 428	4 727 812
Kundengelder	5 389 243	5 118 692
Eigenkapital	510 828	500 844
Wert der Kundendepots	2 273 768	2 064 677
Erfolgsrechnung		
Geschäftsertrag	111 050	87 815
Geschäftsaufwand	-68 325	-58 540
Abschreibungen auf Investitionen	-6 915	-4 449
Rückstellungen und Verluste	-11 360	-3 188
Geschäftserfolg	24 450	21 638
Steuern	-3 300	-3 010
Jahresgewinn	21 150	18 628
Kennzahlen		
Aufwand-/Ertrags-Verhältnis (Cost-Income-Ratio)	61,5 %	66,7 %
Eigenkapitalrendite (ohne Reserven für allg. Bankrisiken)	4,9 %	4,5 %
Eigenmittel-Kennzahlen		
Bankengesetzlich anrechenbares Eigenkapital	567 907	548 789
Regulatorische Eigenkapitalquote (Basel III)	18,3 %	18,9 %
Aktie		
Jahresgewinn pro Namenaktie (in CHF)	294	259
Ausschüttung pro Namenaktie (in CHF)	120	115
Rendite (in % des Jahresendkurses)	2,9 %	2,8 %
Kurs-/Gewinn-Verhältnis (P/E-Ratio)	13,9	15,8
Börsenkurse		
Jahresendkurs (in CHF)	4 100	4 100
Jahreshöchst (in CHF)	4 420	4 360
Jahrestiefst (in CHF)	3 780	4 000
Börsenkaptalisierung (in Mio. CHF)	295	295
Personal		
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (teilzeitbereinigt/ohne Lernende)	363	324
Lernende	20	19



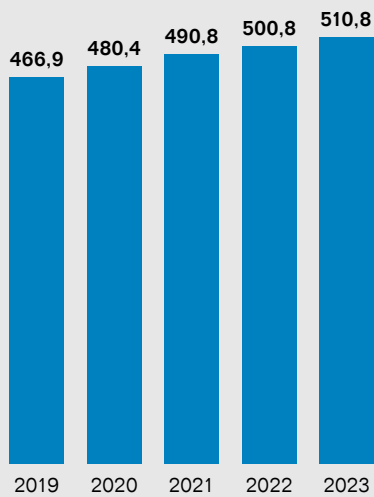


Gewinn 2023 CHF 21,15 Millionen

+14 Prozent
gegenüber Vorjahr

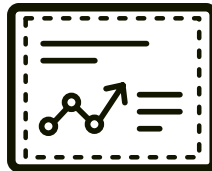
Eigenkapital

in Mio. CHF



Substanz weiter gestärkt

Das Eigenkapital erhöhte sich 2023 um 10 Millionen Franken. Damit wird die Substanz der Hypothekbank Lenzburg weiter gestärkt. Der Aktienkurs ist stabil geblieben.



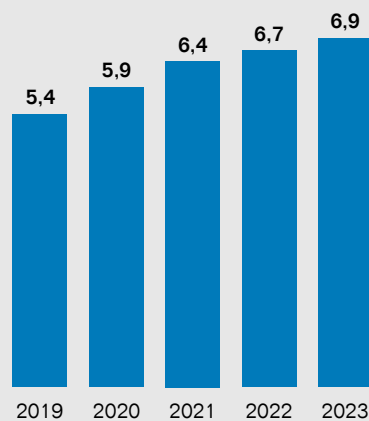
Attraktiver Arbeitgeber

Ende 2023 arbeiteten bei der Hypothekbank Lenzburg 363 Personen (teilzeitbereinigt, ohne Lernende). Damit beschäftigte die Bank im vergangenen Jahr 38 Prozent mehr Menschen als Ende 2018. Sie ist damit eine wichtige Arbeitgeberin in der Region.



Bilanzsumme

in Mrd. CHF



Die Hypothekarbank Lenzburg AG erzielt 2023 ein sehr gutes Jahresergebnis und beantragt Dividendenerhöhung

Die Hypothekarbank Lenzburg hat 2023 im Zinsgeschäft stark zugelegt und sich im Wertschriften- und Banking-as-a-Service-Bereich positiv entwickelt. Den Jahresgewinn steigerte sie um 14 Prozent auf 21,2 Millionen Franken. Das Aktionariat soll mit einer Dividendenerhöhung am Erfolg beteiligt werden. Bank-CEO Marianne Wildi wird zur Wahl in den Verwaltungsrat vorgeschlagen.

Das Zinsengeschäft war im vergangenen Jahr der Haupttreiber für die Verbesserung des Geschäftsergebnisses der Hypothekarbank Lenzburg. Dabei profitierte die Bank zum einen von höheren Zinseinnahmen, war aber auch mit einem höheren Zinsaufwand konfrontiert, nachdem sie die Zinsen für Spareinlagen und Vorsorgegelder 2023 mehrfach angehoben hatte. Der Zinsertrag konnte um 80 Prozent auf über 100 Millionen Franken gesteigert werden. Neben den Zinseinnahmen auf Sichteinlagen bei der Schweizerischen Nationalbank haben sich vor allem die höheren Zinserträge für Hypothekarkredite einnahmeseitig positiv ausgewirkt. So hat die Bank die Hypothekarforderungen im vergangenen Jahr um

217 Millionen Franken auf 4,7 Milliarden Franken gesteigert, wobei die neuen Ausleihungen und Verlängerungen zu besseren Zinskonditionen als in den Jahren zuvor abgeschlossen werden konnten.

Erfreulicher Geldzufluss auf Kundenseite

Prozentual gesehen noch stärker war der Zinsänderungseffekt auf der Aufwandseite zu spüren. Der Zinsaufwand ist 2023 mit der Zunahme von 3,2 Millionen Franken im Vorjahr auf 22,8 Millionen Franken deutlich angestiegen. Dies ging mit einem erfreulichen Nettogeldzufluss auf Kundenseite einher. So haben sich die Kundeneinlagen um 274 Millionen Franken auf 5,3 Milliar-

den Franken erhöht. Die Zunahme ist hauptsächlich auf Kooperationen mit Fintech-Unternehmen im Banking-as-a-Service-Bereich zurückzuführen. Mit Blick auf das konjunkturell herausfordernde Umfeld hat die Bank 2023 2,7 Millionen Franken für ausfallbedingte Wertberichtigungen im Kreditgeschäft zurückgestellt, nachdem im Vorjahr nicht mehr benötigte Wertberichtigungen aufgelöst werden konnten. Die Risikovorsorge ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass sich derzeit speziell Unternehmenskunden mit einer höheren Zinslast, einem starken Schweizer Franken und generell gestiegenen Kosten konfrontiert sehen.

Zinsmarge wieder ausgeweitet

Netto verzeichnete das Zinsgeschäft der Hypothekarbank Lenzburg im vergangenen Jahr eine Zunahme um 37 Prozent auf 83,7 Millionen Franken, wobei auch die Zinsmarge erstmals seit mehreren Jahren wieder ausgeweitet werden konnte. Das Zinsge-

Blick in die Schalterhalle des Hauptsitzes: Die Hypothekarbank Lenzburg profitierte 2023 vom starken Zinsgeschäft.



schäft war damit die stärkste Ertragsquelle der Bank. Die in den vergangenen Jahren vorangetriebene strategische Diversifikation der Ertragsquellen mit der Stärkung des Wertschriften-geschäfts und des Bereichs Banking-as-a-Service (BaaS) wirkte sich aber auch im vergangenen Jahr positiv aus. Das Wertschriftengeschäft bemisst sich am Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft der Bank. Dieser hat sich 2023 gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Prozent auf 15,5 Millionen Franken verbessert. Zur positiven Geschäftsentwicklung haben zum einen die Aktienmärkte beigetragen, die das Jahr nach einem Auf und Ab im positiven Bereich abschliessen konnten. Zudem hat die Lancierung der Trading-Dienstleistung «neon invest» für die Kundschaft des Fintech-Partnerunternehmens Neon die Geschäftsentwicklung im Wertschriftenbereich begünstigt.

Handelsgeschäft liefert soliden Beitrag

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft fiel leicht tiefer als im Vorjahr aus. Das ist hauptsächlich auf negative Auswirkungen des starken Frankens im Devisengeschäft zurückzuführen. Dennoch lieferte das Handelsgeschäft mit einem Erfolg in der Höhe von 3,8 Millionen Franken einen soliden Beitrag zum Gesamtergebnis der Bank.

Das BaaS-Geschäft verzeichnete im vergangenen Jahr wie schon in den Vorjahren eine erfreuliche Entwicklung. Netto konnten die Erträge des BaaS-Geschäfts um 13 Prozent auf 7,3 Millionen Franken gesteigert werden.



Gerhard Hanhart

Der Jurist und Konsulent der Kanzlei Becker Gurini Partner, Rechtsanwälte + Notariat, ist **Präsident des Verwaltungsrats** und seit 1997 im Verwaltungsrat der Hypothekarbank Lenzburg.



Marianne Wildi

Die Betriebsökonomin und diplomierte Bankexpertin ist seit 2010 **Vorsitzende der Geschäftsleitung** der Hypothekarbank Lenzburg.

Cybersicherheit und Rechenzentrumstabilität ausgebaut

Beim Geschäftsaufwand machten sich wie schon im Vorjahr Investitionen in die strategische Neuausrichtung der Bank mit einer Stärkung des BaaS-Geschäfts bemerkbar. Dazu kamen Kosten für die Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen und für den Ausbau des Informatikbereichs, insbesondere hinsichtlich Cybersicherheit und Rechenzentrumstabilität. So hat die Bank in verschiedenen Abteilungen 2023 rund 40 neue Vollzeitstellen geschaffen. Der Geschäftsaufwand erhöhte sich insgesamt um 17 Prozent auf 68 Millionen Franken.

Die Abschreibungen auf Investitionen belaufen sich auf 7 Millionen Franken. Die bereits angekündigte Neugründung der Finstar AG wurde 2023 de jure vollzogen. Die Finstar AG war 2023 aber noch nicht operativ, weshalb die Neupositionierung von Finstar als eigenständiges Unternehmen auf den Jahresabschluss 2023 noch keine Auswirkungen hatte. Ein schrittweises Vorgehen bei der Firmentransformation und eine Involvierung der Mitarbeitenden ist zentral. Für die Inbetriebnahme der neuen Gesellschaft hat die Bank eine zweckgebundene Rückstellung vorgenommen.

Ausbau des Obligationenportfolios

Die höheren Renditen auf festverzinslichen Papieren hat die Bank für Zukäufe in diesem Bereich genutzt. Dies erklärt im Wesentlichen die Zunahme bei den Finanzanlagen der Bank um rund 85 Millionen Franken auf 554 Millionen Franken. Veräusserungen von Finanzanlagen hat die Bank aufgrund der erfreulichen Entwicklung im operativen Geschäft keine vorgenommen.

Substanz der Bank wird gestärkt

Durch das positive Ergebnis konnte die Substanz der Bank weiter gestärkt werden. Die Zuweisung an die Rückstellungen in der Höhe von 11,4 Millionen Franken haben zu einem grossen Teil Reservecharakter. Die Rückstellungen werden vorsorglich für generelle Risiken im Bankgeschäft getätigt.

Alles in allem konnte der Jahresgewinn um 13,5 Prozent auf 21,2 Millionen Franken gesteigert werden. Das Eigenkapital der Bank erhöht sich vor Gewinnverteilung auf 510,8 Millionen Franken. Mit einer Gesamtkapitalquote von 18,3 Prozent (gesetzlich erforderlich 12,4 Prozent) und einer ungewichteten Eigenmittelquote (Leverage Ratio) von 7,4 Prozent (gesetzlich erforderlich 3 Prozent) ist sie solide finanziert. Die Ausleihungen sind zu 106 Prozent mit Kundeneinlagen refinanziert, was im Konkurrenzvergleich einem überdurchschnittlich hohen Kundendeckungsgrad entspricht. Gleichzeitig verfügt die Bank über eine hohe Liquidität, die sich in einem Liquidity Coverage Ratio (LCR) von 222 Prozent (gesetzlich erforderlich 100 Prozent) widerspiegelt.

Neue Marke HBL Solutions stärkt BaaS-Geschäft

Für das Jahr 2024 rechnet die Hypothekbank Lenzburg mit einer positiven Geschäftsentwicklung in allen

Geschäftsbereichen. Im Zinsgeschäft stellt sie sich auf eine Stabilisierung der Marktentwicklung ein. Im BaaS-Bereich will die Bank mit der Ende 2023 neu lancierten Marke HBL Solutions neue Opportunitäten nutzen. Aufgrund des höheren allgemeinen Zinsniveaus dürften Bonitäts- und Wertberichtigungsrisiken 2024 tendenziell steigen.

Dividendenerhöhung und Mutationen im Verwaltungsrat

Aufgrund des erfreulichen Ergebnisses wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Erhöhung der Dividende auf 120 Franken von 115 Franken im vergangenen Jahr beantragen. Zudem hat der Verwaltungsrat entschieden, Marianne Wildi der kommenden Generalversammlung zur Wahl in den Verwaltungsrat der Bank vorzuschlagen.

Sie wird Therese Suter ersetzen, die sich nicht mehr für die Wiederwahl zur Verfügung stellen wird. Der Verwaltungsrat bedankt sich bei Therese Suter herzlich für ihre langjährige Tätigkeit.

Mit dem Wechsel in den Verwaltungsrat der Bank wird Marianne Wildi den Vorsitz der Geschäftsleitung abgeben. Bezüglich Nachfolgeregelung wird die Hypothekbank Lenzburg in den kommenden Wochen informieren.

Aktienkurs der Hypothekbank Lenzburg AG

Die Aktie der Hypothekbank Lenzburg AG (Symbol: HBLN) notierte im Jahr 2023 zwischen 3780 und 4420 Franken und schloss am 29. Dezember 2023 mit einem Kurs von 4100 Franken. Am 30. Dezember 2022 lag der Schlusskurs bei 4100 Franken.



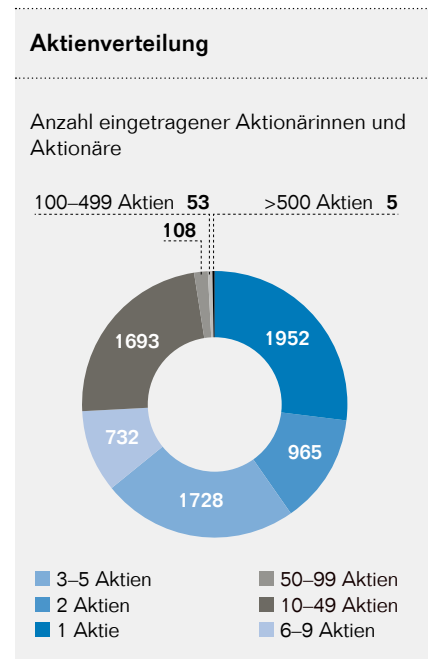
Gerhard Hanhart,
Präsident des Verwaltungsrats



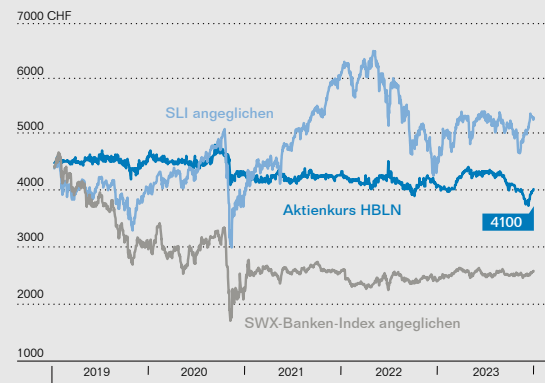
Marianne Wildi,
Vorsitzende der Geschäftsleitung



Per 31.12.2023 befanden sich 3198 Aktien respektive 4,44 % der gesamten Stimmrechte im Dispobestand und waren somit namentlich nicht im Aktienregister eingetragen.



Kursentwicklung der Namenaktie der Hypothekarbank Lenzburg (HBL)



Im langfristigen Vergleich entwickelt sich der Kurs der Namenaktie Hypothekarbank Lenzburg (HBLN) weitgehend stabil. Über die letzten zehn Jahre schnitt der Gesamtbankenindex (SWX-Banken-Index) deutlich schlechter ab. Und der Gesamtmarkt weist, gemessen am Swiss Leader Index (SLI), deutlich höhere Kursschwankungen als die «Hypi»-Aktie auf.

Konjunkturbericht

Zentralbanken und KI halten Finanzmärkte 2023 in Schach

Zinspolitik und künstliche Intelligenz (KI) waren die grossen Themen des Finanzjahres 2023. Der gesamtkonjunkturellen Entwicklung drückten die Zentralbanken ihren Stempel auf. KI sorgte bei Einzeltiteln für Kursspektakel. Dies gilt in abgeschwächter Form auch für die Schweiz. Nachfolgend eine Einschätzung von Reto Huenerwadel, Leiter HBL Asset Management.

Nach dem starken Zinsanstieg des Vorjahres, getrieben durch stark gestiegene Inflationsraten, brachte auch das Jahr 2023 insbesondere zu Beginn des Jahres weitere Zinserhöhungen der wichtigsten Zentralbanken. Im Verlaufe des Jahres, vor allem aber nach den Sommerferien Ende August, haben diese Institute einen Schritt zurück gemacht und eine zunehmend beobachtende Rolle eingenommen. Zwar weisen die Zentralbanken weiterhin auf die Notwendigkeit einer proaktiven Geldpolitik zur Eindämmung der Inflationsraten hin, effektive Zinserhöhungen haben seit diesem Zeitpunkt bestenfalls noch vereinzelt stattgefunden.

Geldpolitik zeigt Wirkung

Die geänderte Position der Zentralbanken ist in erster Linie eine Folge der konjunkturellen Entwicklungen der letzten Monate. Weltweit ist es in den letzten Monaten zu einer deutlichen Abkühlung der Wachstumsdynamik gekommen. In der Folge sind auch die Inflationsraten in den letzten Monaten wieder deutlich von ihren vorjährigen Höchstwerten zurückgekommen. Es lässt sich also sagen, dass die ausserordentlich heftige geldpolitische Reaktion aus dem Jahr 2022 die von den Zentralbanken erhoffte Wirkung zeigte.

Während die Wachstumsschwäche in den USA moderat ausfällt, stellt sich dagegen die Situation in weiten Teilen von Europa und insbesondere in Deutschland deutlich schwieriger dar. Hier ist es in den letzten Monaten bei Konsumenten und Unternehmen im Gleichschritt zu einem eigentlichen Einbruch der Konjunktur gekommen. Die neue geldpolitische Realität in Europa dürfte kurz-, mittel- und langfristig strukturelle Anpassungen gerade im zinsensitiven Immobilienmarkt zur Folge haben.

Neben Deutschland ist es in erster Linie China, das 2023 über weite Teile mit unerfreulichen Wirtschaftsnachrichten aufwartete. Es lässt sich also argumentieren, dass es im Jahre 2023 zum ersten Mal in langer Zeit zu einer eigentlichen Entkoppelung der Wirtschaft in den USA und in Europa gekommen ist.

Überlagernd zu den konjunkturellen Fragestellungen war 2023 «Künstliche Intelligenz» das dominierende Thema an den internationalen Finanzmärkten. Tech-Unternehmen, deren Geschäftsmodelle im Zusammenhang mit «künstlicher Intelligenz» stehen, konnten zum Teil spektakuläre Kurszugewinne erzielen. Die verhältnismässig starke Exponiertheit der US-Wirtschaft in

diesem Thema hat wiederum einen positiven Effekt auf die Wirtschaft und den Finanzsektor dieses Landes gehabt.

Zwischen dem Wachstumsmotor USA und den konjunkturellen Bremsern Deutschland und China verbrachten viele Sektoren aus der Schweiz ein vergleichsweise ruhiges Jahr. Die Schweiz profitiert dabei von im internationalen Vergleich tieferen Inflationsraten und in der Folge einem verhaltenen Zinsanstieg. Die unbändigen Kräfte rund um das Thema «künstliche Intelligenz» sind in der Schweiz 2023 aber nur in deutlich abgeschwächter Form festzustellen.

Wie viele Zinssenkungen bringt 2024? Inflation ist und bleibt eines der dominierenden Themen an den internationalen Finanzmärkten zum Ende des Jahres 2023. Trotz rückläufigen Inflationsraten sei ein weiteres Mal auf den anhaltenden Preisdruck in vielen Volkswirtschaften auch in der Schweiz hingewiesen. Deflationäre Tendenzen sind keine zu eruieren. Für die Schweiz und andere Länder bedeutet dies, dass die Zinsen nahe der aktuellen Wertes verharren dürften mit den entsprechend langfristigen Auswirkungen auf die Wirtschaft.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Hypothekarbank Lenzburg AG

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme wuchs im Berichtsjahr um 236 Millionen Franken (+3,5 %) und erreichte einen Stand von 6894 Millionen Franken. Das Wachstum ist hauptsächlich auf das Ausleihungswachstum und den erfreulichen Kundengeldzufluss zurückzuführen. Die Ausleihungen an Kunden konnten um 347 Millionen Franken (+7,3 %) auf 5074 Millionen Franken gesteigert werden und die der Bank anvertrauten Kundengelder stiegen um 271 Millionen Franken (+5,3 %) auf 5389 Millionen Franken. Die Ausleihungen sind vollumfänglich durch Kundengelder refinanziert.

AKTIVEN

Die Vermögenswerte der Bank sind investiert in:

- Kundenausleihungen
- Flüssige Mittel, Bankguthaben und Finanzanlagen
- Beteiligungen und Sachanlagen

Die Kundenausleihungen bilden mit 5074 Millionen Franken oder 74 Prozent den grössten Anteil der Bilanzaktiven. Auf die liquiden Mittel – einschliesslich Bankguthaben und Finanzanlagen – entfallen 1762 Millionen Franken, was 25 Prozent der Bilanzsumme entspricht. Die Beteiligungen, die Sachanlagen und die übrigen Aktiven sind mit 58 Millionen Franken (1 Prozent der Bilanzsumme) bilanziert.

Ausleihungen an Kunden

Die Forderungen gegenüber Kunden stiegen um 130 Millionen Franken (+ 59,5 Prozent) auf 348 Millionen Franken. Dabei zeigten sich unterschiedliche Bewegungen in den einzelnen Ausleihungsklassen. Ein nennenswerter Anteil entfällt auf Ausleihungen an öffentlich-rechtliche Körperschaften.

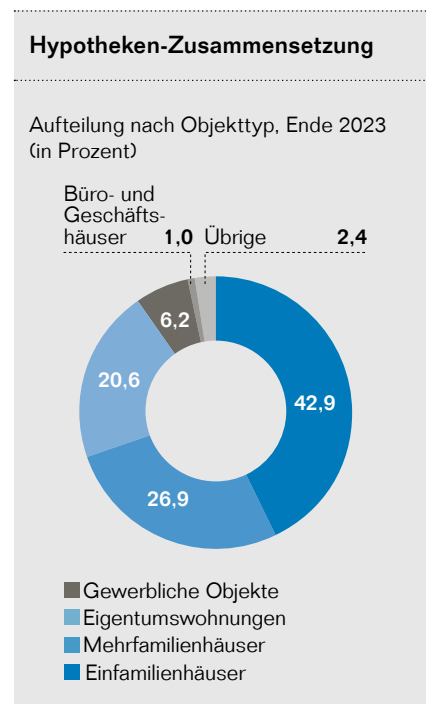
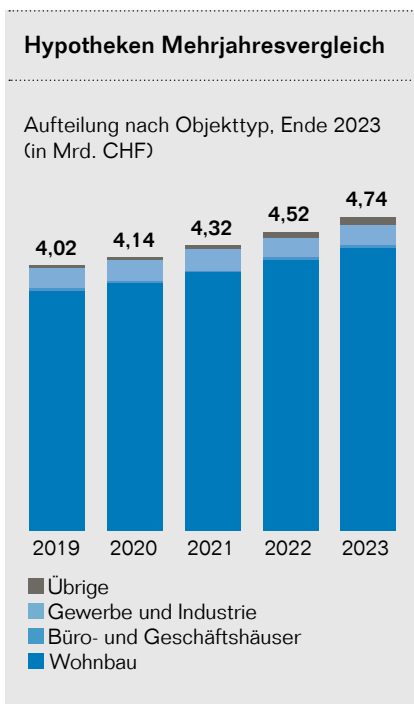
Die im Rahmen der Covid-19-Hilfsprogramme des Bundes und des Kantons Aargau gewährten Darlehen wurden im Berichtsjahr weiter zurückgeführt.

Die Hypothekarforderungen konnten um 217 Millionen Franken (+4,8 Prozent) auf 4727 Millionen Franken gesteigert werden. Die Steigerung liegt damit im Rahmen des Vorjahres. Mit Blick auf die zu beobachtenden Preisentwicklungen im Immobilienmarkt und den daraus sich abzeichnenden Risiken haben wir an unseren bewährten vorsichtigen Vergabekriterien festgehalten.

Von den Hypothekarforderungen entfallen 70 Prozent auf festverzinsliche und 30 Prozent auf variabel verzinsliche Ausleihungen, letztere einschliesslich Geldmarkthypotheiken.

Die untenstehenden Grafiken zeigen die Aufteilung der Hypothekarforderungen nach finanzierten Objekten.

Wie in den Vorjahren wurden hauptsächlich selbstgenutzte Wohnliegenschaften und Mehrfamilienhäuser finanziert. Die Wohnbauhypotheiken stiegen insgesamt um 196 Millionen Franken oder 4,8 Prozent und sie machen 90 Prozent des Gesamtbestandes aus. Anteilsmässig weisen wie im Vorjahr die Finanzierungen von Eigentumswohnungen die höchsten Zuwachsraten aus, darin enthalten sind auch Wohnungen, die nicht für den Eigenbedarf, sondern zu Anlagezwecken erworben werden. Auf gewerbliche, industrielle und übrige Objekte entfallen rund 10 Prozent.





Unwiderrufliche Zusagen

Die als Ausserbilanzposition ausgewiesenen unwiderruflichen Zusagen stellen zur Hauptsache bewilligte, noch nicht ausbezahlte Hypotheken und Darlehen dar. Der Bestand stieg im Berichtsjahr um 44 Millionen Franken auf 332 Millionen Franken an. Bei der effektiven Auszahlung dieser Zusagen werden sich die Forderungen gegenüber Kunden bzw. die Hypothekarforderungen in der nächsten Periode weiter erhöhen.

Für weitere Details zu den Ausleihungen verweisen wir auf die Ausführungen zur Risikobeurteilung auf Seite 18 und ff.

Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Finanzanlagen

Die flüssigen Mittel von 1038 Millionen Franken setzen sich grösstenteils aus den Guthaben bei der SNB und den Barmitteln zusammen. Mit der sog. «Liquidity Coverage Ratio» (LCR) sind die Banken verpflichtet, ausreichende Liquidität zu unterhalten, um bei ausserordentlichen Mittelabflüssen ihren Zahlungsverpflichtungen während 30 Tagen nachzukommen, ohne dass neue Gelder zugeführt werden. Während des gesamten Berichtsjahres haben wir die gesetzliche Mindestquote von 100 Prozent deutlich übertroffen.

Seit September 2022 werden die Giro-Gelder der Nationalbank nach definierten Vorgaben verzinst. Wir konnten diesbezüglich unsere Liquidität entsprechend ertragsbringend bewirtschaften.

Im Berichtsjahr wurde ein Teil der überschüssigen Liquidität in festverzinsliche Papiere sowie in Aktien in den Finanzanlagen investiert. Ende 2023 befinden sich Obligationen im Buchwert von 461 Millionen Franken und Beteiligungstitel von 93 Millionen Franken im Portfolio der Bank. Zu Jahresendkursen bewertet, betragen die Beteiligungstitel 153 Millionen Franken. Im Berichtsjahr haben wir aufgrund der Marktentwicklung auf die Realisierung von Veräusserungsgewinnen aus den Finanzanlagen verzichtet.

Beteiligungen, Sachanlagen und übrige Aktiven

Die Position Beteiligungen beläuft sich auf 15 Millionen Franken und beinhaltet die Aktien der Tochtergesellschaft HBL-Finanz AG Lenzburg (Buchwert CHF 1 Mio.), der neugegründeten Finstar AG (Buchwert CHF 0,1 Mio.) sowie den Anteilen an der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute (Buchwert CHF 14 Mio.). Die Anteile an der Swiss Immo Lab AG (Beteili-

gung von 20 Prozent) sowie an der SIX Group AG (Beteiligung <0,1 Prozent) sind vollumfänglich abgeschrieben.

Die Bankliegenschaften und übrigen Sachanlagen (Einrichtungen und Mobilien) wurden um 2,2 Millionen Franken abgeschrieben. Sie sind mit einem Buchwert von 4,2 Millionen Franken bilanziert. Im Zusammenhang mit der Formulierung der Strategie für den Zeitraum 2022 – 2026 (INSPIRE | INNOVATE | NAVIGATE) und der damit einhergehenden Weiterentwicklung des Geschäftsmodells zu einer hybriden Finanzdienstleisterin hat der Verwaltungsrat 2022 die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, insbesondere im Bereich der IT-Investitionen, überprüft und neu definiert. Früher wurden die Investitionen in die eigene IT-Lösung Finstar unter den Sachanlagen aktiviert und jeweils im Gestehungsjahr vollumfänglich abgeschrieben. Seit 2022 werden die aktivierbaren IT-Investitionen aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Im 2023 wurden 12,2 Millionen Franken aktiviert und insgesamt 4,7 Millionen Franken abgeschrieben. Der Buchwert beträgt 16,7 Millionen Franken.

Die übrigen Aktiven beinhalten positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente, Rechnungsabgrenzungen und sonstige Aktiven.

PASSIVEN

Die Mittelbeschaffung erfolgt durch:

- Kundengelder
- Bankengelder
- Pfandbriefdarlehen
- Übrige Passiven
- Eigenkapital

Die Kundengelder bilden mit 5389 Millionen Franken oder 78 Prozent der Bilanzsumme die Hauptfinanzierungsquelle, gefolgt von den Pfandbriefdarlehen und den Geldaufnahmen bei anderen Banken, die gesamthaft 897 Millionen Franken oder 13 Prozent ausmachen. Auf übrige Passiven entfallen 84 Millionen Franken oder 1 Prozent.

Das ausgewiesene Eigenkapital beträgt unter Einrechnung der Reserven für allgemeine Bankrisiken und unter Berücksichtigung der vorgesehenen Gewinnverwendung 523 Millionen Franken. Dies entspricht rund 8 Prozent der Bilanzsumme.

Kundengelder

Ein weiteres Wachstum verzeichneten die Kundengelder, die um 271 Millionen Franken (+5,3 Prozent) auf 5389 Millionen Franken anstiegen. Das grösste Wachstum erzielten die Privatkonten (+CHF 188 Mio., +9,4 Prozent). Darin enthalten sind u.a. Bestände auf neokonten im Betrag von 1061 Millionen Franken, die um 376 Millionen Franken zugenommen haben. Die Kreditoren stiegen um 128 Millionen Franken, während die Spar- und Anlagegelder, die Vorsorgegelder sowie die Kassenobligationen einen leichten Rückgang erfuhren.

Bankenkreditoren

2023 haben wir bewusst weniger Bankengelder nachgefragt. Die Bankenkreditoren sanken um 68 Millionen Franken auf 123 Millionen Franken.

Pfandbriefdarlehen

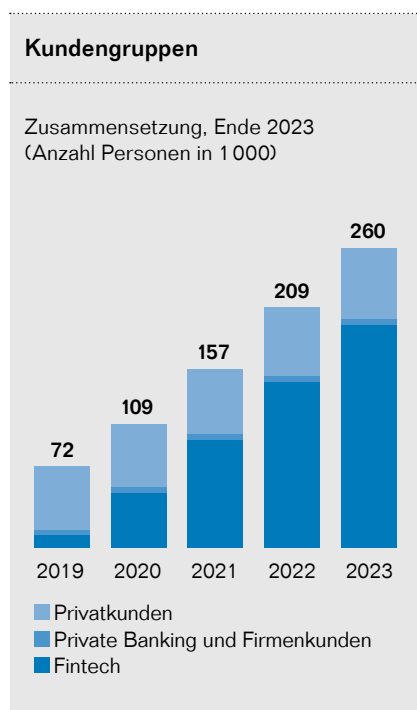
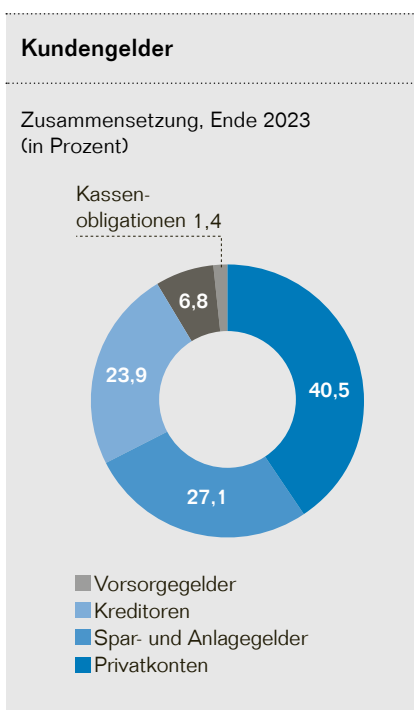
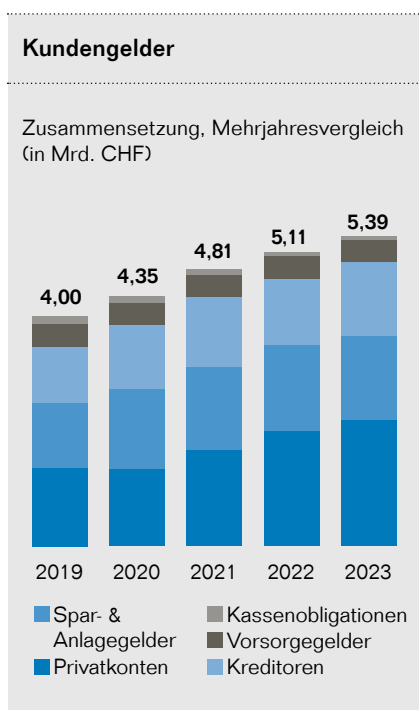
Als langfristige Refinanzierung des Ausleihungsgeschäftes dienen die Pfandbriefdarlehen. Die durchschnittliche Verzinsung des Gesamtbestandes von 775 Millionen Franken beläuft sich auf 0,78 Prozent (Vorjahr 0,69 Prozent).

Übrige Passiven

Die übrigen Passiven setzen sich aus den Bilanzpositionen Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente, Rechnungsabgrenzungen und sonstige Passiven zusammen. Die Rückstellungen von 41 Millionen Franken beinhalten Rücklagen, die zu einem grossen Teil als ergänzendes bankengesetzliches Eigenkapital angerechnet werden. Auch enthalten ist eine Restrukturierungsrückstellung von 2,3 Mio. Diese steht im Zusammenhang mit der beabsichtigten Ausgliederung der IT in die eigenständige Rechtseinheit Finstar AG.

Eigenkapital

Das Aktienkapital beträgt unverändert 18,72 Millionen Franken und ist aufgeteilt in 72 000 Namenaktien zu nominal 260 Franken. Unter Einrechnung der vorgeschlagenen Zuweisung aus der Gewinnverwendung 2023 von 12,5 Millionen Franken belaufen sich die gesetzlichen und freiwilligen Reserven auf 419 Millionen Franken.

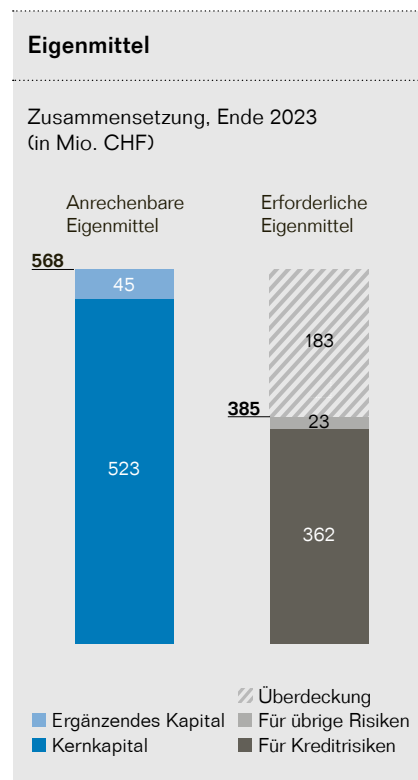


Die Reserven für allgemeine Bankrisiken von 86 Millionen Franken werden den bankengesetzlich anrechenbaren Eigenmitteln zugerechnet. Sie dienen als vorsorgliches Reserverpolster zur Absicherung allgemeiner latenter Geschäftsrisiken.

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, eine Dividende von 120 Franken pro Aktie (Vorjahr 115 Franken) auszuzahlen. Auf dem Jahresendkurs von 4100 Franken gerechnet, entspricht dies einer Rendite von 2,9 Prozent.

Insgesamt beläuft sich das Eigenkapital – nach vorgeschlagener Gewinnverwendung – auf 523 Millionen Franken (CHF +13 Mio.). Dies entspricht rund 8 Prozent der Bilanzsumme.

Die nachstehende Übersicht zeigt das Verhältnis der bankengesetzlich erforderlichen und der anrechenbaren Eigenmittel. Die Kennzahlen bringen die Kapitalstärke der Bank zum Ausdruck. Mit einer Überdeckung von 183 Millionen Franken wird die FINMA-Eigenmittelzielgrösse um fast 50 Prozent übertroffen.



Zusammensetzung der Eigenmittel			
	31.12.2023		
Anrechenbare Eigenmittel			
Kernkapital	523 Mio	Kernkapitalquote	16,9 %
ergänzendes Kapital	45 Mio.		
Total	568 Mio.	Quote regulatorisches Kapital	18,3 %
Erforderliche Eigenmittel			
für Kreditrisiken (inkl. antizyklischer Kapitalpuffer) ¹	362 Mio.		
für übrige Risiken	23 Mio.		
Total	385 Mio.	Eigenmittelzielgrösse	12,4 %
		Überdeckung	5,9 %

¹ Mit Wirkung ab 30.9.2022 wurde der antizyklische Kapitalpuffer mit 2,5% auf inländischen Wohnliegenschaften wieder aktiviert

Erfolgsrechnung

Zinsgeschäft

Das Zinsgeschäft war 2023 der Haupttreiber für die Verbesserung des Geschäftsergebnisses. Nach mehreren Jahren sinkender Margen hat sich der Zinsertrag im Berichtsjahr sehr positiv entwickelt. Zum einen konnten aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus wieder höhere Zinsen bei Neuanlagen und Kreditverlängerungen vereinnahmt werden. Zum anderen führt die seit September 2022 eingeführte Verzinsung der Giro-Gelder durch die SNB zu einem positiven Ergebnisbeitrag.

Demgegenüber ist auch der Zinsaufwand deutlich gestiegen, nachdem die Zinsen für Spareinlagen und Vorsorgegelder im 2023 mehrfach angehoben wurden. Der Brutto-Zinserfolg konnte um sehr erfreuliche 26,3 Millionen Franken gesteigert werden. Die ausfallbedingten Wertberichtigungen wurden um 2,7 Millionen Franken erhöht. Der Netto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft steuert mit 84 Millionen Franken 75 Prozent (Vorjahr 70 Prozent) des Geschäftsertrags bei und ist

damit nach wie vor die Hauptertragsquelle unserer Bank.

Die Zinsmarge – gerechnet vom Brutto-Zinserfolg – stieg von 0,89 Prozent im Vorjahr auf 1,22 Prozent am Ende des Berichtsjahres. Nach mehreren Jahren mit sinkenden Margen gelang damit die Trendwende. Die Erzielung einer ausreichenden Zinsmarge wird jedoch auch in Zukunft herausfordernd bleiben.

(in 1 000 CHF)	2023	2022	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Zinsgeschäft				
Zinsertrag	100 838	55 951	44 887	80,2
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	8 414	7 390	1 024	13,9
Zinsaufwand	-22 810	-3 175	-19 635	-618,4
Brutto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft	86 442	60 166	26 276	43,7
Veränderung ausfallrisikobedingte Wertberichtigungen	-2 728	1 012	-3 740	-369,6
Netto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft	83 714	61 178	22 536	36,8

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Im Wertschriften- und Anlagegeschäft konnte der Ertrag um 3,3 Prozent auf 10,5 Millionen Franken gesteigert werden. Zur positiven Geschäftsentwicklung haben die Aktienmärkte beigetragen, die das Jahr nach einem Auf und Ab im positiven Bereich abschliessen konnten.

Grundlage für diesen Erfolg bildet der laufende und gezielte Ausbau der Produktpalette sowie die klare Kundensegmentierung im Anlagegeschäft. Die übrigen Erträge im Kommissionsgeschäft konnten weiter leicht ausgebaut werden. Aufgrund verschiedener Faktoren konnten beim Kommissionsauf-

wand Einsparungen erreicht werden. Insgesamt trägt das Kommissionsgeschäft 14 Prozent (Vorjahr 17 Prozent) zum Geschäftsertrag bei.

(in 1 000 CHF)	2023	2022	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Ertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft	10 542	10 208	334	3,3
Ertrag aus dem Kreditgeschäft	1 022	988	34	3,4
Ertrag aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft	4 942	4 861	81	1,7
Kommissionsaufwand	-1 024	-1 224	200	16,3
Total Kommissionserfolg	15 482	14 833	649	4,4

Handelsgeschäft

Die Handelserträge werden hauptsächlich aus dem Kundengeschäft erwirtschaftet. Die limitierten eigenen

Devisenpositionen werden aktiv bewirtschaftet und ergeben ebenfalls einen Erfolgsbeitrag.

(in 1 000 CHF)	2023	2022	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	3 785	4 026	-241	-6,0

Übriger ordentlicher Erfolg

Im Sinne der Strategie, die Abhängigkeit vom Zinsdifferenzgeschäft zu reduzieren, liefern die Erträge im übrigen ordentlichen Erfolg einen wichtigen Beitrag zum Geschäftserfolg. In diesem Jahr haben wir bewusst auf Realisierungen von Mehrwerten in den Finanzanlagen verzichtet. Im Vorjahr haben wir diesbezüglich noch 0,7 Millionen Franken vereinnahmt.

Der andere ordentliche Ertrag von 9,7 Millionen Franken beinhaltet hauptsächlich Einnahmen aus den Serviceleistungen, basierend auf unserer Open-Banking-Strategie (Dienstleistungen Banking-as-a-Service BaaS und Software-as-a-Service SaaS). Im anderen ordentlichen Aufwand sind Aufwendungen von 2,4 Millionen Franken im Zusammenhang mit Leistungen

enthalten, die wir von Drittanbietern einkaufen und den Bezüglern von Serviceleistungen direkt weiterverrechnen. Der übrige ordentliche Erfolg steuert insgesamt 7 Prozent zum Gesamtertrag bei.

(in 1 000 CHF)	2023	2022	Veränderung	in %
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	0	681	-681	-100,0
Beteiligungsertrag und Liegenschaftenerfolg	753	644	109	16,9
<i>Anderer ordentlicher Ertrag</i>	<i>9 674</i>	<i>10 204</i>	<i>-530</i>	<i>-5,2</i>
<i>Anderer ordentlicher Aufwand</i>	<i>-2 358</i>	<i>-3 751</i>	<i>1 393</i>	<i>37,1</i>
Anderer ordentlicher Ertrag/Aufwand (netto)	7 316	6 453	863	13,4
Total übriger ordentlicher Erfolg	8 069	7 778	291	3,7

Geschäftsaufwand

Im Personalaufwand werden die Personalkosten für den Bankbetrieb ausgewiesen, während die Aufwendungen für die selbstentwickelte Software von 7,6 Millionen Franken (Vorjahr CHF 7,3 Mio.) unter den Sachanlagen aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Im Jahresdurchschnitt betrug der Personalbestand 352 Vollzeitstellen (Vorjahr 320 Stellen). Für die IT-Entwicklung

rund um die Finstar-Plattform wurden rund 70 Vollzeitstellen eingesetzt. Die Rekrutierung von qualifizierten Mitarbeitenden, die erforderlich sind, um die digitale Transformation der Bank voranzutreiben, erweist sich angesichts des ausgetrockneten Stellenmarktes als grosse Herausforderung. Während des Jahres konnten etliche offene Stellen nicht besetzt werden und folglich mussten wie im Vorjahr

teils externe Ressourcen beansprucht werden. Dies schlägt sich in einem höheren Sachaufwand nieder. Das Cost-Income-Ratio, also das Verhältnis zwischen Geschäftsaufwand und Geschäftsertrag, beträgt 61,5 Prozent (Vorjahr 66,7 Prozent). Die Verbesserung ist hauptsächlich auf das stark gestiegene Zinsenergebnis zurückzuführen.

(in 1 000 CHF)	2023	2022	Veränderung	in %
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-42 374	-38 173	-4 201	-11,0
Sachaufwand	-25 951	-20 367	-5 584	-27,4
Total Geschäftsaufwand	-68 325	-58 540	-9 785	-16,7

Abschreibungen und Wertberichtigungen

Für die linearen Abschreibungen auf Bankgebäuden und Mobilien wurden 2,2 Millionen Franken aufgewendet. 2023 wurden IT-Entwicklungsinvestitionen von 12,2 Millionen Franken (Vorjahr 11,6 Millionen Franken) aktiviert. Seit dem Jahr 2022 werden diese über einen Zeitraum von fünf Jahren linear

abgeschrieben. Die entsprechenden Abschreibungen erhöhten sich somit auf 4,7 Millionen Franken (Vorjahr 2,3 Millionen Franken). Die Rückstellungen enthalten die Bildung einer Restrukturierungsrückstellung im Umfang von 2,3 Millionen Franken. Diese steht im Zusammenhang mit

der beabsichtigten Ausgliederung der Informatikabteilung in eine rechtlich eigenständige Gesellschaft. Im Weiteren wurden 8,4 Millionen Franken übrige Rückstellungen gebildet. Diese haben Eigenmittel-Charakter.

(in 1 000 CHF)	2023	2022	Veränderung	in %
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen sowie Verluste				
Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobilien	-2 168	-2 139	-29	1,4
Abschreibungen IT-Entwicklungsinvestitionen	-4 747	-2 310	-2 437	-105,5
Rückstellungen und Verluste	-11 360	-3 188	-8 172	-256,3
Total Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen sowie Verluste	-18 275	-7 637	-10 638	-139,3

Geschäftserfolg, Steuern und Gewinn

Ausgehend vom Geschäftsertrag und unter Berücksichtigung des Geschäftsaufwands sowie der Abschreibungen

und Rückstellungen resultiert ein Geschäftserfolg von 24,5 Millionen Franken. Nach Belastung des Steuer-

aufwands von 3,3 Millionen Franken beträgt der Jahresgewinn 21,2 Millionen Franken.

(in 1000 CHF)	2023	2022	Veränderung	in %
Geschäftserfolg, Steuern und Gewinn				
Geschäftserfolg	24 450	21 638	2 812	13,0
Steuern	-3 300	-3 010	-290	-9,6
Gewinn	21 150	18 628	2 522	13,5

Innovation und Projekte

SIC5: Family- & Friends-Phase für Instant-Zahlungen läuft

Mit der Hypothekbank Lenzburg und der Spar- und Leihkasse Gürbetal sind zwei Banken, die Finstar als Kernbankensystem nutzen, bei der Einführung von Instant-Zahlungen (engl. Instant Payment) als neuem Zahlungsstandard in der Schweiz ab der Pilotphase mit dabei. Das Finstar-System wurde dafür mit den Instant-Payment-Protokollen des Schweizer Zahlungssystems SIC5 ausgerüstet. Das technische Go-Live für die Hypothekbank Lenzburg erfolgte im Januar 2024. In der Family- & Friends-Phase bis Sommer 2024 werden erste Instant-Zahlungen an andere Pilotbanken gesendet und empfangen. Ab Markteinführung im August 2024 ist Instant Payment in der Schweiz für alle grösseren Banken, die rund 98 Prozent der Kundenzahlungen abdecken, «das neue Normal» (SIX).

BX Swiss: «Hypi» ist transaktionsstärkste Teilnehmerin

Die Hypothekbank Lenzburg wurde 2023 Handelsteilnehmerin von BX Swiss und schaffte damit die Voraussetzung für das Wertschriftenangebot «neon invest» des Fintech-Partnerunternehmens Neon. Die Hypothekbank Lenzburg agiert dabei als Depotstelle und Abwicklungspartnerin. Das Angebot wird rege genutzt, sodass die Hypothekbank Lenzburg auf Basis der Anzahl Transaktionen Ende 2023 zur grössten Handelsteilnehmerin der BX Swiss avancierte. Der Service steht auch anderen Fintech-Unternehmen zur Verfügung.

b.Link: Multibanking in den Startlöchern

Die Hypothekbank Lenzburg ist in der First-Mover-Gruppe im Multibanking-Projekt der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) vertreten. Ziel ist es, dass die teilnehmenden Banken untereinander die Schnittstellen für den Datenaustausch öffnen, damit die Endkundinnen und -kunden der beteiligten Banken die Kontodaten bei unterschiedlichen Banken im E-Banking einer einzelnen Bank

anzeigen können. Der Datenaustausch läuft über die Plattform b.Link, die von der SIX betrieben wird. Die Hypothekbank Lenzburg nutzt dafür unter anderem das Consent-Management des deutschen Unternehmens Ndgit. Das Finstar-System wird zu diesem Zweck derzeit mit den entsprechenden Funktionen erweitert und mit b.Link integriert. Der operative Start für die First-Mover ist derzeit auf Ende 2024 geplant.

Coop Finance+: Embedded-Finance-Lösung lanciert

Die Schweizer Detailhändlerin Coop ist zurück im Bankgeschäft. Zusammen mit der Hypothekbank Lenzburg und anderen Partnern hat Coop 2023 die Finanz-App Coop Finance+ lanciert. Die Hypothekbank Lenzburg verantwortet hierbei die Kontoführung sowie die Administration der Debitkarten von Mastercard und der damit verknüpften Konti. Die Kontoeröffnung und die Nutzung der Kontolösung inklusive der Zahloptionen erfolgen vollständig digital über die App Coop Finance+. Die Abwicklung läuft über das Finstar-Bankensystem der Hypothekbank Lenzburg. Das Angebot von Coop Finance+ wird zudem mit der Supercard verknüpft, dem bekannten Loyalitätsprogramm von Coop.

wCBDC: Hypothekbank Lenzburg nimmt an Pilotbetrieb teil

Für das Projekt Helvetia Phase III hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) erstmals eine echte digitale Zentralbankwährung für Finanzinstitute – eine sogenannte wholesale Central Bank Digital Currency (wCBDC) – in Schweizer Franken auf einer Blockchain-Infrastruktur herausgegeben. Eine erste Transaktion mit einem digitalen Bond hat die Hypothekbank Lenzburg im Dezember 2023 erfolgreich durchgeführt. Insgesamt nehmen zusammen mit der Hypothekbank Lenzburg sechs Banken am Helvetia-Testbetrieb teil und wickeln über die Plattform der SIX Digital Exchange (SDX) mit dem digitalen Schweizer Franken Transaktionen mit Obligatio-

nen ab. Neben der SDX nutzen die Banken für die Transaktionen auch das zentrale Zahlungssystem der Schweiz (Swiss Interbank Clearing, SIC) und die Zentralverwahrer-Infrastruktur der SIX SIS AG. Aus diesem Grund ist die Hypothekbank Lenzburg seit 2023 Mitglied beim Zentralverwahrer (Central Securities Depository, CSD) der SIX Digital Exchange. Damit schafft die «Hypi» auch die Grundvoraussetzung für den späteren Handel mit Token, die auf der privaten Blockchain der SDX herausgegeben werden.

Digitale Vermögenswerte: Verwahrung von Security Token

Im Geschäftsjahr 2023 hat die Hypothekbank Lenzburg ein Angebot für die Verwahrung von digitalen Vermögenswerten lanciert. Dabei können Privatkunden bei der Bank Security Token verwahren lassen, die auf einer öffentlichen Blockchain herausgegeben wurden. Einen ersten Anwendungsfall hat die Bank mit der Investmentgesellschaft RealUnit Schweiz AG realisiert. Für die Weiterentwicklung des Angebots fasst die Hypothekbank Lenzburg eine Zusammenarbeit mit der BX Digital AG ins Auge. Das Ziel ist es, Privatkunden die Möglichkeit für den sogenannten Sekundärhandel mit Security Token auf einer öffentlichen Blockchain zu bieten. Die Bank erarbeitet zu diesem Zweck aktuell die technischen Voraussetzungen für eine mögliche Teilnahme am Handel auf der Plattform von BX Digital. Parallel dazu befindet sich BX Digital mit der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht im Prozess für die Bewilligung einer Lizenz für den Betrieb eines Handelssystems auf Basis der Distributed Ledger Technology (DLT-Handelssystem). Interessante Perspektiven eröffnet das Projekt für die Hypothekbank Lenzburg auch deshalb, weil sie die Dienstleistung für den Handel mit digitalen Assets auch Fintech-Partnerunternehmen im Banking-as-a-Service-Geschäft anbieten kann.

Risikobeurteilung

Die Hypothekarbank Lenzburg verfolgt eine auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtete Risikopolitik, bei der ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wachstum, Ertrag und Risiko angestrebt wird. Der VR-Prüf- und Risikoausschuss erlässt das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement, das sicherstellt, dass die wesentlichen Risiken systematisch erfasst, begrenzt, gesteuert und überwacht werden. Mittels eines stufengerechten Management-Informationssystem und entsprechenden Risikoreportings lässt sich der Verwaltungsrat regelmässig über die Risikosituation der Bank informieren.

Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank

Die Bank ist hauptsächlich im Bilanzgeschäft und damit im Zinsdifferenzgeschäft tätig. Daraus lassen sich als wesentliche Risiken die Kredit- und Zinsänderungsrisiken ableiten. Über-

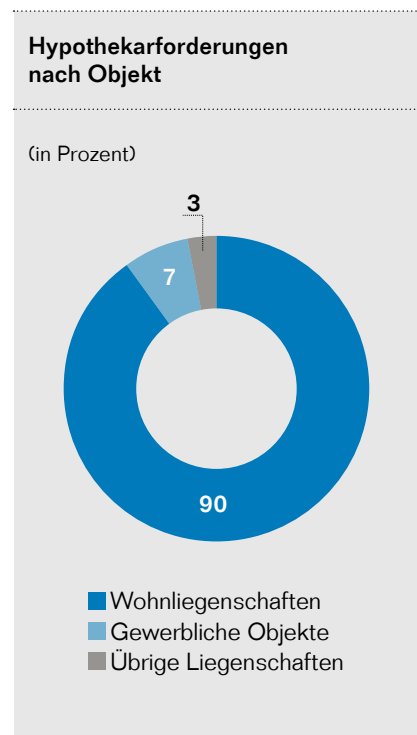
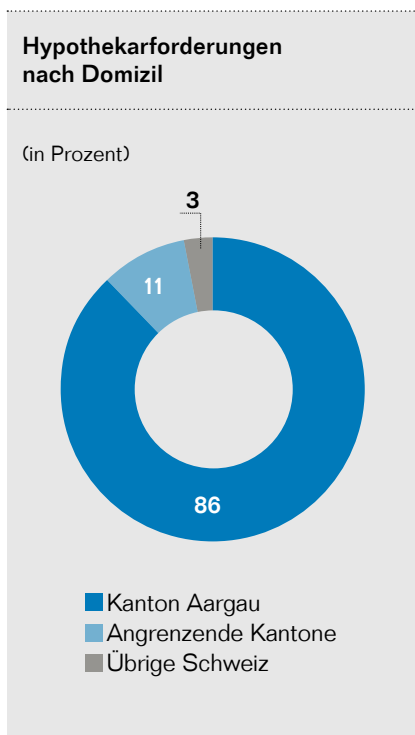
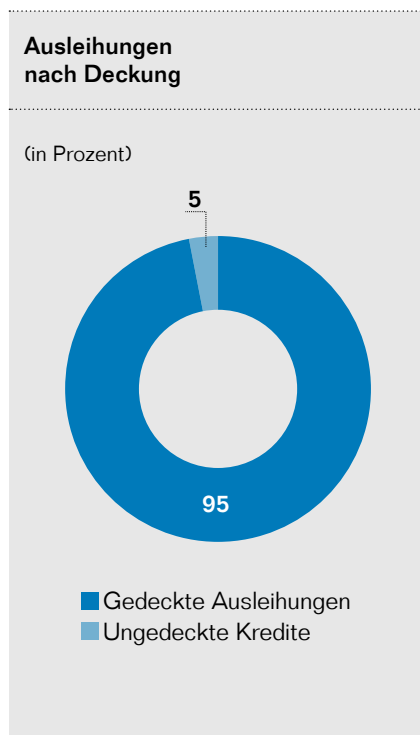
dies betreibt die Bank die eigene IT, Finstar, die sie auch weiteren Finanzdienstleistern anbietet. Daraus ergeben sich entsprechende operationelle Risiken.

Kreditrisiken

Die Bank gewährt Kredite an Privat- und Unternehmenskunden, hauptsächlich auf gedeckter Basis. 95 Prozent der Ausleihungen sind gedeckt, 5 Prozent entfallen auf ungedeckte Kredite. Von den finanzierten Liegenschaften befinden sich 86 Prozent im Kanton Aargau, 11 Prozent in angrenzenden Kantonen und 3 Prozent in der übrigen Schweiz. Die Hypotheken lasten zu 90 Prozent auf Wohnliegenschaften, davon grösstenteils auf Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen. Gewerbliche Objekte bilden einen Anteil von 7 Prozent, gefolgt von übrigen Liegenschaften mit 3 Prozent.

Die Kreditpolitik der Bank orientiert sich an langfristigen und nachhaltigen Prinzipien, die unverändert angewendet werden. An den bewährten Kreditvergabegrundsätzen wird weiterhin festgehalten.

Die Kreditentscheide richten sich nach hohen Anforderungen an die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit der Kunden. Die Qualität des Ausleihungsportfolios lässt sich am unverändert niedrigen Wertberichtigungsbedarf ablesen. Sowohl die Einzelwertberichtigungen als auch die Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken sind mit den Aktivpositionen «Forderungen gegenüber Kunden» bzw. «Hypothekarforderungen» direkt verrechnet. Sie betragen rund 0,3 Prozent des Ausleihungsbestandes.



Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken werden durch das Asset und Liability Management Komitee bewirtschaftet und gesteuert. Die für die Bank wesentlichen Kennzahlen werden nachstehend wiedergegeben. Weitere Details zu den Zinsänderungsrisiken publizieren wir auf www.hbl.ch/CorporateGovernance oder www.hbl.ch/de/ueber-uns/unternehmen/corporate-governance/.

Operationelle und weitere Risiken

Die operationellen Risiken werden durch organisatorische Massnahmen, technische Vorkehrungen und personelle Führungskontrollen begrenzt, gesteuert und überwacht. Im Berichtsjahr wurden verschiedene Reglemente und Weisungen im Zusammenhang mit dem FINMA-Rundschreiben 2023/01 «Operationelle Risiken und Resilienz – Banken» überarbeitet und erweitert. Ziel dieses Regelwerks und der

entsprechenden personellen und organisatorischen Massnahmen besteht darin, die Widerstandsfähigkeit der Bank gegenüber operationellen Risiken zu stärken.

Die Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken werden durch ein Limitensystem begrenzt, mittels vorausschauender Planung gesteuert und laufend überwacht.

Kennzahlen zu den Zinsänderungsrisiken

	31.12.2023	31.12.2022
Marktwert des Eigenkapitals in % des Nominalkapitals	124 %	129 %
Sensitivität des Eigenkapitals bei einer Erhöhung der Marktzinsen um 150 Basispunkte (Δ Economic Value of Equity), grösste negative Marktwertänderung	-4,74 %	-2,11 %
Duration der Aktiven	2,08 %	2,28 %
Duration der Passiven	2,39 %	2,38 %

Regulatorisches Umfeld

Revision des FINMA-Rundschreibens «Operationelle Risiken und Resilienz – Banken»

Aus regulatorischer Sicht war das Jahr 2023 geprägt durch die Umsetzung des revidierten FINMA-Rundschreibens «Operationelle Risiken und Resilienz – Banken». Das Rundschreiben berücksichtigt die technologischen Entwicklungen und konkretisiert die aktuelle Aufsichtspraxis der FINMA hinsichtlich des Managements operationeller Risiken, insbesondere in Verbindung mit der Informations- und Kommunikationstechnologie, dem Umgang mit kritischen Daten und den Cyber-Risiken. Einzelne Vorgaben aus dem Rundschreiben werden im Rahmen der Übergangsfrist im Jahre 2024 umgesetzt.

Revision des Geldwäschereigesetzes (GwG)

Das revidierte GwG sieht vor, dass neben der Feststellung der wirtschaftlich Berechtigten neu die erhaltenen Informationen mittels aussagekräftiger Informationen oder Daten aus vertrauenswürdigen Quellen verifiziert werden müssen. Im Weiteren sind die Kundendaten und -belege sämtlicher Geschäftsbeziehungen periodisch auf ihre Aktualität zu überprüfen. Die Umsetzung der neuen Pflichten konnten fristgerecht sichergestellt werden. Um den damit verbundenen manuellen Aufwand künftig zu reduzieren, wird an einer automatisierten Abwicklung gearbeitet.

Revision des Datenschutzgesetzes (DSG)

Per 1. September 2023 ist das neue DSG in Kraft getreten, welches diverse neue Pflichten für Unternehmen vorsieht. Das neue DSG führte unter anderem dazu, dass Vertragsdokumente der HBL umfassend überarbeitet und an die neue Rechtslage angepasst wurden.

SBVg Nachhaltigkeit – Anlage- und Hypothekarberatung

Am 1. Januar 2023 sind die neuen Richtlinien im Bereich «Sustainable Finance» der SBVg in Kraft getreten, wobei verschiedene Übergangsfristen für die Anpassung der bankinternen Prozesse vorgesehen sind. Die Richtlinien definieren verbindliche Vorgaben mit Nachhaltigkeitsbezug für die Anlageberatung und Vermögensverwaltung sowie für die Hypothekarberatung und sind für die Mitglieder der SBVg verbindlich. Im Hinblick auf die Hypothekarberatung sehen die Richtlinien im Wesentlichen vor, dass Hypothekarkunden in Bezug auf die Energieeffizienz ihrer Immobilie sensibilisiert und in deren Steigerung unterstützt werden. Die Umsetzung der Richtlinien verläuft planmässig.

Projekte 2024

Im Jahre 2024 steht aus regulatorischer Sicht die Umsetzung des Reformpakets Basel III (final) im Fokus. Dabei handelt es sich um die letzten umfassenden Neuerungen gestützt auf die Erkenntnisse aus der Finanzkrise 2008. Basel III (final) widmet sich insbesondere der risikosensitiven Eigenmittelunterlegung sowie dem Zusammenspiel von standardisierten und internen Messverfahren. Zu diesem Zweck werden die Bedeutung und Risikosensitivität der Standardansätze verstärkt, während die Anwendung von bankinternen Modellen eingeschränkt wird.

Das übergeordnete Regelwerk zielt darauf ab, die Widerstandsfähigkeit des globalen Bankensystems weiter zu stärken und eine transparente sowie international vergleichbare Berechnung der Kapitalanforderungen sicherzustellen. Die Änderungen treten per 1. Januar 2025 in Kraft.

Darüber hinaus könnten u.a. die Vorlage betreffend die Transparenz juristischer Personen (TJPG) sowie der totalrevidierten Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB 20) anstehen.

Die Gesetzesvorlage des TJPG fordert, dass ein zentrales Register zur Identifikation von wirtschaftlich Berechtigten und neue Pflichten zur risikobasierten Aktualisierung von Informationen über effektiv Berechtigte eingeführt werden. Ferner sollen in der Vorlage weitere Massnahmen zur Bekämpfung der Geldwäscherei aufgenommen werden, wie etwa Anpassungen für Rechtsberufe.

Die VSB 20 und der dazugehörige Kommentar der SBVg befinden sich derzeit in umfassender Überarbeitung. Die revidierte VSB wird frühestens per 1. Januar 2025 in Kraft treten. In Anlehnung an frühere Übergangsbestimmungen der VSB könnten aber bereits im Verlaufe des Jahres 2024 Umsetzungsarbeiten anfallen.

Alle Themen werden aktiv bearbeitet und umgesetzt.

Ausblick Geschäftsjahr 2024

Die wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen sind von bedeutenden Unsicherheiten geprägt. Dennoch rechnen wir für das Jahr 2024 mit einer insgesamt positiven Geschäftsentwicklung in allen Bereichen. Im Zinsengeschäft stellen wir uns auf eine rückläufige Dynamik ein. Im BaaS-Bereich wollen wir mit der Ende 2023 neu lancierten Marke HBL Solutions neue Opportunitäten nutzen. Aufgrund des höheren allgemeinen Zinsniveaus dürften die Risikokosten 2024 tendenziell steigen.

Ausleihungsgeschäft

Im Ausleihungsgeschäft sehen wir weitere Wachstumsmöglichkeiten. Die Zinsmargen dürften sich weiter leicht erholen und wir erwarten aus dem Zinsdifferenzgeschäft wiederum einen wesentlichen Erfolgsbeitrag. Auch inskünftig wird dies die wichtigste Ertragsquelle für unsere Bank bleiben. Demgegenüber dürften die aktuellen weltpolitischen Unsicherheiten und das höhere Zinsniveau zu einem Anstieg der Bonitätsrisiken im Ausleihungsportfolio führen. Ein Anstieg der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erscheint wahrscheinlich, sollten Wertkorrekturen bei den Immobilien eintreten.

Kommissionsgeschäft

Im zweiten Ertragspfeiler, dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, wollen wir die positive Entwicklung des Jahres 2023 fortsetzen. Mit dem laufend ausgebauten Produkteangebot für das Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft im HBL Asset Management sehen wir weitere Wachstumsmöglichkeiten und Ertragsperspektiven.

Übrige Erträge

Als dritte Ertragsquelle wollen wir die Einnahmen rund um die IT-Plattform Finstar und aus dem Banking-as-a-Service-Geschäft weiterentwickeln und die entsprechende Kundenbasis verbreitern.

Geschäftsaufwand und Abschreibungen für Investitionen

Die Investitionen in die Digitalisierung und die damit verbundene Transformation werden wir gezielt weiterführen. Diese umfassen insbesondere die Weiterentwicklung der Infrastruktur und der Kooperationen im Zusammenhang mit der Open-Banking-Strategie sowie die Bereitstellung der entsprechenden Ressourcen. Gleichzeitig wollen wir die bankinternen Prozesse effizienter gestalten und die Kostenentwicklung verlangsamen.

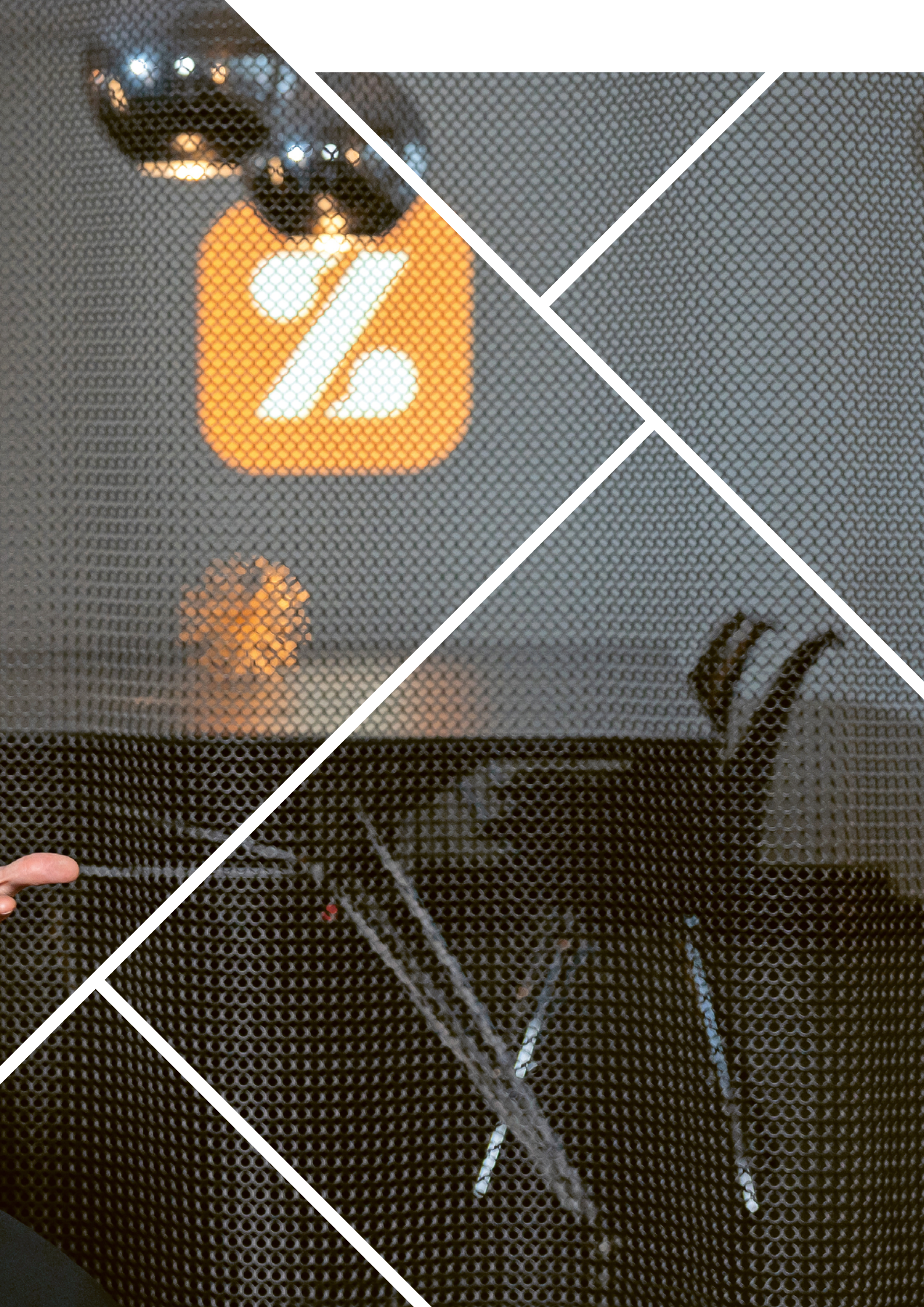
Das Marktumfeld wird insgesamt anspruchsvoll bleiben und die Erzielung angemessener Ergebnisse bleibt herausfordernd.



Ausblick 2024: Die Hypi (im Bild der Hauptsitz in Lenzburg) will mit HBL Solutions Opportunitäten im Bereich Banking-as-a-Service nutzen.

«Die halbe Schweiz mit Banking- Produkten ausstatten»

BaaS ist ein Kürzel, das man sich merken muss. Es steht für Banking-as-a-Service und hat bei der Hypothekarbank Lenzburg schon seit mehreren Jahren Tradition. Die neue Marke HBL Solutions unterstreicht die Bedeutung dieses Geschäftsbereichs. «Mit einer guten Organisation können wir die halbe Schweiz mit Banking-Produkten ausstatten», sagt HBL-Solutions-Chefin Manuela Spillmann.





Marc van Nuffel,
Zinsli-CEO

«Nein, das habe ich mir wirklich nicht vorgestellt», sagt Marc van Nuffel und lacht. Der Mittvierziger ist CEO der Zinsli Finance AG und Chef der Informatikgesellschaft Du Da AG. Ursprünglich hatte er eine Lehre als Zimmermann gemacht, wurde aber schnell vom aufstrebenden Internet-Business in den Bann gezogen. Er heuerte bei Futurecom an, dem New-Economy-Joint-Venture der Schweizer Werbeagenturen Wunderman Cato Thompson und Advico, Young & Rubicam. Nach dem Gewinn des ersten Cyber Lions in Cannes, etwas Arbeit in New York und dem Platzen der New-Economy-Blase gründete van Nuffel zu Beginn des neuen Millenniums dann das eigene Softwareunternehmen. In diesem Setup hat van Nuffel diverse erfolgreiche IT-Projekte wie das Newportal Watson oder den CSS-Coin auf Blockchainbasis für die CSS-Krankenkasse mitverantwortet oder entwickelt.

Am Anfang stand eine Blockchain-Idee

Und jetzt also Banking? «Vor zwanzig Jahren hätte ich das nie gedacht. Aber mit Embedded Finance haben wir als Software-Entwickler neue Möglichkeiten, Finanzprodukte dort einzusetzen, wo sie im Prozess unmittelbar und integriert gebraucht werden», so van Nuffel im Video (siehe QR-Code). Seine Zinsli-Plattform wollte er ursprünglich auf Basis eines Staking-Verfahrens der Blockchain-Technologie bauen. Heute lacht er auch über diese Idee. «Wir haben rasch eingesehen, dass wir dieses Geschäftsmodell nur den wenigsten Leuten hätten verständlich erklären können und sind auf ein modernes Software-as-a-Service-Modell umgeschwenkt.»

Nun steht Zinsli kurz vor dem Take-off: Grössere Immobilienbewirtschafter wollen Zinsli einsetzen und in ihre Branchensoftware integrieren. Das Ziel von Zinsli ist es, einen unabhängigen Marktplatz für Mietkautionen mit umfassenden Angeboten zu bieten, die vom klassischen Sperrkonto über Bürgschaften bis hin zu Lösungen mit Finanzmarktanlagen und Krypto-

währungen reicht. Die Lösung bediene einen Nischenmarkt und sei ein erstes «Vertical» im Embedded-Finance-Bereich, so van Nuffel. «Für Banken sind Mietkautionen bisher ein wenig rentables Geschäft, da die Prozesskosten zu hoch sind. Es lohnt sich nur, wenn alles von A bis Z durchdigitalisiert wird», sagt van Nuffel.

Die Hypothekarbank Lenzburg sei die einzige Schweizer Bank, die die dazu nötigen digitalen Prozesse im Griff habe. Besonders hervorzuheben sei das komplett digitale Onboarding für Privatkunden. Wenn jetzt auch noch die letzten regulatorischen Hürden genommen werden können, öffne sich der Weg für echte Innovation. «Mieterrinnen und Mieter werden erstmals ihre Kautionsgelder in Wertschriften, Edelmetallen, oder Kryptowährungen anlegen oder eine Mietkautionsversicherung abschliessen können, alles via Handy und innert weniger Minuten», so der Zinsli-CEO. Das Wertschriftendepot und die Anlagen liegen dabei bei der Hypothekarbank Lenzburg. «Die Plattform steht aber auch anderen Banken oder Anbietern von Mietkautionsprodukten offen», so van Nuffel.

Auch nachhaltige Anlagen im Angebot

Ein anderer Anbieter ist das Zürcher Fintech-Start-up Evorest, das seinen aktuellen Sitz in den ehemaligen Räumlichkeiten einer alteingesessenen Zürcher Privatbank, unweit der Zinsli-Büros hat. Das fünfstöckige Gebäude steht vor der Renovation und ist heute eine Herberge verschiedener Jungunternehmen. Evorest will ebenfalls den Markt für Mietkautionen mit einer Wertschriftenlösung neu aufrollen. Evorest-CEO Marc Schuster schätzt die Grösse des Schweizer Mietkautionmarkts auf insgesamt rund 15 Milliarden Franken. Auch hier müssen



Marc Schuster,
Evorest-CEO

«Mit Embedded Finance haben wir neue Möglichkeiten, Finanzprodukte dort einzusetzen, wo sie wirklich gebraucht werden.»

Marc van Nuffel,
Zinsli-CEO

letzte bankinterne Compliance-Anforderungen bereinigt werden, bevor die Evorest-App 2024 in den operativen Betrieb gehen kann. «Wir setzten auf international diversifizierte ETF-Lösungen, die auch in einer nachhaltigen Variante gemäss ESG-Prinzipien zur Verfügung stehen werden», sagt Schuster.

Banking-Partnerin von Zinsli und Evorest ist die Hypothekbank Lenzburg mit HBL Solutions, dem neuen Bereich für Banking-as-a-Service oder Embedded Finance (siehe dazu Textbox). «Die Vision ist es, marktfähige Produkte für Drittunternehmen anzubieten und damit innovative Open-Finance-Lösungen zu ermöglichen», sagt Manuela Spillmann, die HBL Solutions leitet. Neben ihrer langjährigen Erfahrung im klassischen Bankgeschäft ist sie zertifizierte Scrum-Masterin und hat damit den richtigen Rucksack für die Mischung aus bankfachlicher Präzisionsarbeit und agilem Innovationsmanagement. «So kann ich als Übersetzerin an der Schnittstelle von innovativen Partnerprojekten und dem klassischen Banking agieren», sagt Spillmann.

Prozesse weiter digitalisieren und automatisieren

Das Haushaltskonto Coop Finance+ war die Feuertaufe und das Gesellenstück von HBL Solutions. Der Detailhandelsgigant Coop hat 2023

das erste wirklich grosse Embedded-Finance-Projekt in der Schweiz realisiert und setzt dabei beim Konto mit Karte auf die Expertise der Hypothekbank Lenzburg. Das Angebot von Bankprodukten für Nichtbanken wie Coop stelle ein grosses Potenzial dar. Bankkonti und Bezahlkarten für Unternehmen werde in Zukunft zum Standard. «Die halbe Schweiz mit Banking-Produkten ausstatten? Ich hoffe es ganz fest. Die Grenzen sind nicht geografischer oder technologischer Natur, sondern werden von Ressourcen, Talents, Compliance und Governance gesetzt. Wir müssen weiter digitalisieren und automatisieren, damit unsere Partner nur noch die Schnittstelle einbinden müssen und innerhalb von wenigen Wochen live gehen können», so Spillmann.

«Das Retailbanking wieder profitabel machen.»

Im Video erklären Marc van Nuffel von Zinsli und Marc Schuster von Evorest ihre Geschäftsmodelle, und die HBL-Solutions-Chefin Manuela Spillmann sagt, was ihre persönlichen Ziele im Bereich BaaS und Embedded Finance sind.



HBL Solutions: Eine Marke fürs BaaS-Geschäft

Im Rahmen der strategischen Transformation richtet die Hypothekbank Lenzburg ihr Geschäftsmodell stärker auf den Geschäftsbereich Banking-as-a-Service (BaaS) aus. Die Vertriebs- und Managementaktivitäten im BaaS-Bereich werden unter der Marke HBL Solutions neu gebündelt. Der neue Brand soll die strategische Bedeutung des Geschäfts unterstreichen und das BaaS-Geschäft klarer von den Tätigkeiten im klassischen Banking trennen. Wachstumspotenziale ergeben sich nicht zuletzt im Bereich eingebetteter Finanzdienstleistungen (Embedded Finance), also dort, wo Nicht-Banken Finanzprodukte in ihre Wertschöpfungsprozesse integrieren.



«Von 5000 auf 150 000 Transaktionen pro Tag»

Die Open-Banking-Strategie der Hypothekarbank Lenzburg hat das Datenvolumen im Bankgeschäft stark erhöht. Damit stellen sich auch neue Anforderungen bezüglich Datenverarbeitung auf der Open-Banking-Plattform Finstar. Der neue Datacenter-Cage bei Green setzt hier neue Standards.

«Wir wollen allen unseren Kunden eine hohe Verfügbarkeit des Finstar-Systems garantieren.»

Daniel Monras, Co-Leiter Finstar AG

Mit seiner Architektur aus Glas und Metall wirkt das Green Datacenter wie ein futuristisches Fort Knox der helvetischen IT-Industrie. Statt Gold werden hier Daten gelagert. Der grösste Teil des Gebäudes ist dabei nicht sichtbar. Er befindet sich unter der Erde. Insgesamt vier Stockwerke geht es runter.

Alles erdbebensicher, wie Marco Stadler, Geschäftsleitungsmitglied der Green Datacenter AG, versichert. Wir befinden uns auf der Fahrt im Lift nach unten. Im Untergeschoss angekommen, öffnen sich die Lifttüren – man betritt die Welt der Rechenpower. Das endlose Surren der Server schafft eine vibrierende Klangkulisse.

Hier befindet sich seit Herbst 2023 eines der beiden Rechenzentren der Hypothekbank Lenzburg, die für den Betrieb der Open-Banking-Plattform Finstar benötigt werden. Die Geräte mit den Bankdaten sind nach wie vor im Besitz der Bank und werden von den Finstar-Mitarbeitenden betrieben. Green stellt das Gebäude und die Infrastruktur zur Verfügung. Colocation mit Cage-Lösung heisst es im Fachjargon.

Als kritische Infrastruktur klassifiziert

«Selber können Firmen heute ein Datacenter kaum mehr effizient betreiben», sagt Stadler. Green sorgt in dem Gebäude mit Glasfasertechnologie, komplexen Sicherheitsmechanismen auf Stufe Zutritt, physische Sicherheit, Datenverarbeitung und Konnektivität, mit dieselbetriebenen Notstromaggregaten und mit der Klassifizierung als kritische Infrastruktur des Bundes für die Voraussetzung, damit IT-Systeme zuverlässig betrieben werden können. Immer wieder fallen die Stichworte «Hochverfügbarkeit» und «redundanter Betrieb».

«Wir betreiben zwei Rechenzentrum für Finstar, eines in eigenen Räumlichkeiten, eines bei Green», sagt Michael Schwab. Er leitet bei Finstar den Bereich Professional Services. Es sei aber nicht so, dass eine der beiden Einheiten einfach als Backup dienen würde. «Die beiden Rechenzentren teilen im Normalbetrieb den Job der Datenverarbeitung», so Schwab.

Im Notfall sei aber auch jedes Datacenter für sich allein in der Lage, die gesamte Last zu stemmen. «Ist eine Einheit im Normalbetrieb stark ausgelastet, werden automatisch die Kapazitäten der anderen Einheit angezapft. So kann stets ein stabiler Betrieb gewährleistet werden», sagt Schwab weiter. Dass die beiden Datenzentren mehrere Dutzend Kilometer voneinander entfernt sind, spielt kaum eine Rolle. Die Datenübertragung zwischen den Standorten findet in wenigen Millisekunden statt.

Bessere Ausfallsicherheiten

Das oberste Ziel der neuen Rechenzentrumsarchitektur ist klar: «Wir wollen allen unseren Kunden eine hohe Verfügbarkeit des Finstar-Systems garantieren», sagt Daniel Monras. Er ist CEO der Finstar AG, die 2023 von der Hypothekbank Lenzburg als eigenständige Gesellschaft abgespalten wurde (siehe Box).

Die Finstar AG

Im September 2023 wurde die ehemalige Bankabteilung Finstar mit dem Eintrag ins Handelsregister zu einer Aktiengesellschaft. Das Unternehmen entwickelt und vertreibt die Bankingsoftware Finstar und zählt verschiedene Drittbanken und banknahe Unternehmen zu seinem Kundenkreis. Organisatorisch ist Finstar in die Bereiche Security, Software-Entwicklung und Professional Services aufgeteilt. Die Hypothekbank Lenzburg hält 100 Prozent der Finstar-Aktien. Verwaltungsratspräsidentin ist Marianne Wildi. Auf die kommende Generalversammlung hin will sie als CEO der Hypothekbank Lenzburg zurücktreten und sich in den Verwaltungsrat der Bank wählen lassen. «Als juristisch eigenständige Firma hat Finstar mehr Entwicklungsmöglichkeiten», sagt Wildi. Über Projekte im Bereich Banking-as-a-Service und Embedded Finance bleibt Finstar operativ mit dem Mutterhaus verbunden. Die Verknüpfung der beiden Gesellschaften kommt auch in der Personalunion von Daniel Monras zum Ausdruck: Er ist CEO von Finstar (ab 01.03.2024 Co-Leitung mit Urs Wermuth) und zugleich Direktor des Bereichs Informatik der Hypothekbank Lenzburg.

«Selber können Firmen heute ein Datacenter kaum mehr effizient betreiben.»
Marco Stadler, Geschäftsleitungsmitglied der Green Datacenter AG, im Gespräch mit Daniel Monars, Co-Leiter Finstar AG.



Das Datenvolumen im Finstar-System hat sich in den letzten Jahren massiv erhöht. Nicht zuletzt wegen des Erfolgs der Open-Banking-Strategie der Finstar-Muttergesellschaft Hypothekbank Lenzburg. Die Bank kooperiert mit zahlreichen Fintech-Gesellschaften, welche die Banktransaktionen ihrer Kundschaft über das Finstar-System abwickeln. Allein der Smartphone-Kontoanbieter Neon hat mehr als 170 000 Kundinnen und Kunden – ein Vielfaches der bank-eigenen Kundschaft.

«Wir kommen von 5000 Transaktionen pro Tag auf heute 150 000 Transaktionen täglich», sagt Monars. Eine neue Lösung musste her. «Wir brauchen heute hochverfügbare Systeme mit besseren Ausfallsicherheiten», so der Finstar-Chef. Das Rechenzentrum in der Geschäftsstelle der «Hypi» Lenzburg in Wildegg, wo sich die Server bis zum Umzug nach Zürich befanden, habe den Anforderungen nicht mehr genügt. «Die neue Lösung mit Green macht unser System viel stabiler. Davon profitieren unsere Kunden wie auch die Kunden unserer Kunden», sagt Monars, während im Hintergrund die Server weitersurren.

«Höhere Standards für die Datenverarbeitung.»

Im Video erhalten Sie Eindrücke vom Umzug des Rechenzentrums.





Hypothek
Lenzburg



Hypothekbank
Lenzburg

Hybride Renaissance 50 Jahre nach Ersteröffnung

In Wildegg wurde die Geschäftsstelle der Hypothekbank Lenzburg umgebaut. Im Fokus steht die hybride Customer Journey. In ihr verschmelzen der zwischenmenschliche Kontakt und digitale Beratungstools und formen ein neues Bankerlebnis. Der Filialbesuch wird so gleichsam zur persönlichen Alternative in unserer digitalen Gesellschaft.

«Man riecht es noch, dass alles neu ist», sagt Philipp Stalder. Er leitet die Geschäftsstelle der Hypothekbank Lenzburg in Wildegg und erzählt von den Neuerungen, die der Umbau der Bankniederlassung in den letzten Wochen des Jahres 2023 gebracht hat. Von der Wandbegrünung aus Moos, von dem digitalen Beratungsframework Lusee oder den Luftaufnahmen, die auf dem Wandbildschirm die Region von oben zeigen.

Wildegg war das bisher aufwändigste Renovationsvorhaben des seit rund zwei Jahren laufenden Projekts zur Sanierung der Geschäftsstellen der Hypothekbank Lenzburg. Die Basis bildete das Geschäftsstellenkonzept, das erstmals 2019 mit der Eröffnung der Geschäftsstelle in Wohlen realisiert und seither weiter optimiert wurde. Das übergeordnete Ziel: Die alten Geschäftsstellen sollen in offene Begegnungszentren für Finanzfragen umfunktioniert werden, in denen zwar dezent digitale Technologie zum Einsatz kommt, aber die Menschen im Zentrum stehen.

Investitionen in Digitalisierung und Geschäftsstellen

Viele der Mitarbeitenden in Wildegg arbeiten bereits mehrere Jahre in Wildegg und pflegen einen engen Kontakt zur Kundschaft. «80 Prozent der Kundinnen und Kunden begrüßen wir mit Namen», sagt Stalder. Statt der geschlossenen Bankschalter gibt es nun mehrere offene Begegnungszonen in der Geschäftsstelle. Das Herzstück bildet der Sitzbereich mit einem intelligenten Tisch, der als Projektionsfläche für Visualisierungen und Simulationen für Finanzierungsberatungen genutzt werden kann. Möglich macht das Lusee, eine technologische Eigenentwicklung der Hypothekbank Lenzburg. Sie steht auch in einem abgeschlossenen Nebenraum zur Verfügung, für Beratungsfälle, die mehr Diskretion erfordern.

«Die Unterstützung der Kundenberatenden durch digitale Beratungsinstrumente ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor.»

Roger Brechbühler,
Leiter Privat- und Firmenkunden

«Die Unterstützung der Kundenberatenden durch digitale Beratungsinstrumente und Erkenntnisse aus strukturierter Datenanalyse ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für ein positives Kundenerlebnis», sagt Roger Brech-

bühler, Leiter Privat- und Firmenkunden der Hypothekbank Lenzburg. Man könne die Kundinnen und Kunden nicht zwingen, nur noch digitale Angebote zu nutzen. Gerade bei komplexeren Themen wie Erbschaften, Pensionsplanungen oder Nachfolgelösungen sei der persönliche Kontakt weiterhin zentral. «Deshalb investieren wir sowohl in die Digitalisierung als auch in den Erhalt und Ausbau unseres physischen Geschäftsstellennetzes», sagt Brechbühler im Video.

Spezielle Verbindung mit Möriken-Wildegg

1973 war von einer digitalen Durchdringung des Alltags noch kaum etwas zu spüren. Es war das Jahr, in dem die Hypothekbank Lenzburg ihre erste Niederlassung in Wildegg eröffnete. 1987 erfolgte der Umzug in die neu erstellte Zentrumsüberbauung, wo sich



Das Herzstück der renovierten Geschäftsstelle Wildegg bildet der Sitzbereich vor der Green-Wall mit einer Lusee-Installation. Damit können in Beratungsgesprächen zum Beispiel Visualisierungen von Finanzierungsmodellen auf die Tischfläche projiziert werden.

«80 Prozent der Kundinnen und Kunden begrüßen wir mit Namen», sagt Philipp Stalder, Leiter der neu renovierten Geschäftsstelle Wildegg.



die Geschäftsstelle bis heute befindet. Die acht Angestellten betreuen hier heute rund 4000 Kundenstämme. Die Niederlassung sei wichtig, weil sich das Einzugsgebiet nicht nur auf die politische Gemeinde Möriken-Wildegg mit den Ortsteilen Möriken und Wildegg beschränke. «Es öffnet sich gegen Brugg mit Schinznach oder Thalheim hin. In dieser Richtung sind wir die letzte physische Geschäftsstelle der «Hypi», sagt Philipp Stalder.

Eine spezielle Verbindung der Hypothekbank Lenzburg mit Möriken-Wildegg kommt dadurch zum Ausdruck, dass die Gemeinde seit der Gründung der Bank immer wieder Verwaltungsräte hervorgebracht hat. Im Gründungsjahr 1869 selbst war dies Nationalrat Alois Isler. Es folgten bis heute acht weitere Einwohner von

Möriken-Wildegg. Darunter der heutige Verwaltungsratspräsident Gerhard Hanhart und sein Vorgänger Max Bühlmann, beide wohnhaft in Möriken.

Die Geschäftsstelle Wildegg steht also in der Gunst namhafter Bankschirmherren. «Wir freuen uns auf viele bestehende Kunden, die wegen Lusee und unserer Beratung ein Aha-Erlebnis haben werden. Und ich freue mich auf viele neue Kunden, die wir mit unserem neuen Konzept begeistern können», sagt Philipp Stalder.

«Eine hybride Beraterwelt für unsere Kundinnen und Kunden.»

Im Video erklären Roger Brechbühler und Philipp Stalder das neue Geschäftsstellenkonzept.



Aussenansicht der 1973 eröffneten Geschäftsstelle in Wildegg.



Nachhaltigkeit aus Überzeugung

Die Hypothekarbank Lenzburg handelt aus eigenem Antrieb seit jeher mit langfristigem Fokus. Nachhaltigkeit ist deshalb integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie INSPIRE | INNOVATE | NAVIGATE (2022 bis 2026). Die Ausrichtung der nachhaltigen Geschäftspolitik erfolgt entlang der Dimensionen Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende, der Umwelt und der Gesellschaft. Die Nachhaltigkeits-DNA der Bank beinhaltet ein bewusstes und verantwortungsvolles Verständnis im Umgang mit diesen vier Dimensionen.



Organisation auf höchster Ebene

Nachhaltigkeit ist für die Hypothekarbank Lenzburg AG wichtig, daher wird das Thema in einer bereichsübergreifenden schlagkräftigen Arbeitsgruppe behandelt. Nachhaltigkeit ist organisatorisch auf der höchsten Ebene angesiedelt, indem Susanne Ziegler als Delegierte aus dem Verwaltungsrat sowie Marianne Wildi als CEO der Bank Mitglieder der Arbeitsgruppe sind. Für Anlagethemen sind Fachexperten aus dem Bereich HBL Asset Management vertreten, für Hypothekar-Themen Experten aus dem Privat- und Firmenkundenbereich und für Personalthemen Vertreterinnen des Bereich Human Resources.

Die wichtigsten Konzepte von Nachhaltigkeit

Die Hypothekarbank Lenzburg betrachtet Nachhaltigkeit in den vier Dimensionen Mehrwert für Kunden, Mitarbeitende, Umwelt und Gesellschaft. Zum Thema Nachhaltigkeit gibt es viele verschiedene Aspekte und deshalb auch unterschiedliche Betrachtungsweisen und Taxonomien. Die Vereinten Nationen etwa definieren nicht weniger als 17 Nachhaltigkeitsziele. In der Finanzbranche hat sich im Bereich des nachhaltigen Investierens (Sustainable Finance) das ESG-Modell etabliert, wobei ESG für Umwelt (Environment), Soziales (Social) und gute Unternehmensführung (Governance) steht. Für die Nachhaltigkeitsarbeit der Hypothekarbank Lenzburg spielen diese Modelle ebenfalls eine Rolle.





Mehrwert für Kundinnen und Kunden

Im Berichtsjahr erfolgten umfangreiche Kundenbefragungen der Kundengruppen Privatkunden, Firmenkunden sowie vermögende Kundinnen und Kunden. Dabei sind die Feedbacks von über 1000 Kundinnen und Kunden eingegangen. Die Erhebung umfasste die Themen Zufriedenheit, Produktangebot, Verbesserungspotenzial, Nachhaltigkeit und vieles mehr. Die Feedbacks bestärken uns auf unserem eingeschlagenen Weg und helfen uns, den Beratungsprozess und das Dienstleistungsangebot zu verbessern.

2023 stand im Zeichen von umfangreichen Weiterbildungen für alle Mitarbeitenden sowie spezifischen Vertiefungen für alle Kundenberaterinnen und -berater.

Neben dem umfassenden Weiterbildungsprogramm wurden die Projekte zur Umsetzung der beiden Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung SBVg vorangetrieben.

Im Rahmen der Richtlinie Anlegen wurde der Beratungsprozess erweitert. Dabei können Kundinnen und Kunden ihre persönliche ESG-Präferenz äussern, welche die HBL künftig in der Anlageberatung und Vermögensverwaltung berücksichtigt. In diesem Zusammenhang wurde die Kernbankensoftware Finstar mit zusätzlichen Funktionalitäten ausgerüstet.

	Sieben aufbauende Trainingsmodule, bestehend aus E-Learnings und Live-Webinaren mit Bank-internen und -externen Profis
	Grundlagen rund um die Nachhaltigkeit sowie Fokusthemen Anlagen und Finanzieren mit theoretischer Basis und praktischen Anwendungen
	Rund 400 Teilnehmende bei total 1750 Lernstunden, beziehungsweise durchschnittlich vier Lernstunden pro Mitarbeiter und Mitarbeiterin, respektive neun bis zwölf Lernstunden bei Kundenberaterinnen und -beratern
	Top Rating der Mitarbeitenden für Live-Webinare und gutes Rating für E-Learnings

Im Rahmen der Richtlinie Finanzieren wurde der Beratungsprozess ergänzt mit den Themen Energieeffizienz, Erneuerungsbedarf, Modernisierungsplanung und Fördermassnahmen. Dabei wird künftig bei Finanzierungsberatungen von Privatkunden für selbstbewohnte Einfamilien- und Ferienhäuser spezifisch auf die Nachhaltigkeit eingegangen. Kundinnen und Kunden erhalten im Beratungsgespräch bei der Hypothekarbank Lenzburg eine Einschätzung zum Energiebedarf und CO₂-Ausstoss ihrer Immobilie. In der Folge werden den Kunden der Erneuerungsbedarf für die kommenden Jahr-

zehnte sowie ein möglicher Modernisierungsplan unterbreitet. Ausserdem profitieren Kundinnen und Kunden von Informationen über Fachstellen, Beratungsunternehmen und Anlaufstellen für Förderbeiträge.



Engagement für Mitarbeitende

Das im Jahr 2022 lancierte Kulturmanifest der Hypothekbank Lenzburg prägte die Unternehmenskultur weiter. Einen Höhepunkt bildete das Kulturfestival, bei dem den Mitarbeitenden kulturelle und strategische Inhalte in einer Kombination aus moderiertem Podiumsgespräch der Geschäftsleitung, einer Comedy-Gruppe und einem kulinarischen Gesprächsaustausch vermittelt wurden.

Im Berichtsjahr wurden umfangreiche Befragungen der Mitarbeitenden durchgeführt zu den Themen Zufriedenheit, Arbeitslast, Zusammenarbeit mit den direkten Vorgesetzten und zwischen Abteilungen. Die Erkenntnisse wurden durch die Geschäftsleitung sowie die Verantwortlichen für die Unternehmenskultur behandelt und erste Massnahmen wurden bereits initialisiert, unter anderem zur Verbesserung der internen Kommunikation.

Der Fokus beim Engagement für Mitarbeitende liegt auch weiterhin auf den Themen Empowerment und New Work als wichtige Bestandteile der Gesamtbankstrategie. Speziell adressiert wurde im Berichtsjahr auch die Gesundheitsförderung als Bestandteil der Mitarbeitendenumfrage. Im Weiteren profitieren Mitarbeitende von einem umfangreichen Weiterbildungsprogramm. Die facettenreichen Geschäftsfelder der «Hypi» spiegeln sich auch in der kulturellen Prägung wider, indem Individualität, unterschiedliche Meinungen, Chancengleichheit und Diversity einen hohen Stellenwert geniessen.

Anstieg der Zufriedenheit

Höhere Gesamtzufriedenheit bei Mitarbeitenden & Führungskräften, hohe Motivation & top Zusammenhalt im Team.

Arbeitslast bremst Wandel

Arbeitslast und Zeitdruck drückt auf Weiterentwicklung & Wandel; Prozesseffizienz durch Digitalisierung schaffen.

Die Mitarbeitenden-Umfrage von 2023 zeigt, dass die Gesamtzufriedenheit innerhalb der Belegschaft bei der Hypothekbank Lenzburg angestiegen ist. Zugleich aber hat die Arbeitslast zugenommen. (Quelle: Victor-Umfrage, September 2023)

Commitment für die Umwelt

Die Bank erhebt jährlich ihren CO₂-Ausstoss mit Unterstützung der Stiftung MyClimate. Erhoben wird dabei jeweils das abgeschlossene Vorjahr, aktuell das Jahr 2022, in dem die Gesamtemission 917 Tonnen CO₂ beträgt. Dies entspricht im Vergleich zur Vorperiode einem Wachstum von rund 100 Tonnen und besteht fast vollständig aus der Zunahme bei der Mobilität auf dem Arbeitsweg. Hier schlagen sich die letzten Pandemie-Effekte nieder, da die Vorperiode 2021 noch stark

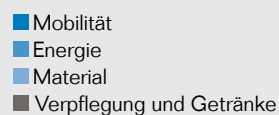
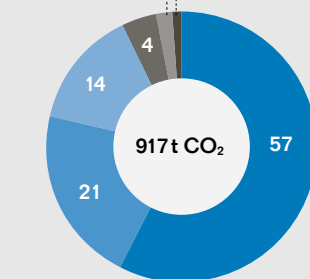
geprägt war von den einschränkenden Massnahmen wie Homeoffice-Pflicht. Die Hypothekbank Lenzburg reduziert den CO₂-Ausstoss wo immer möglich. Für die verbleibende Menge an CO₂-Ausstoss unterstützt die Bank in gleicher Höhe nachhaltige Klimaprojekte bei der Stiftung MyClimate. Bei den betrieblichen Reduktionsmassnahmen im Berichtsjahr 2023 ist im speziellen der Umzug des Rechenzentrums in Wildeggen zu green.ch zu nennen, was zu erhöhter Effizienz durch Zentrali-

sierung bei Klimatisierung führt, Notstromaggregat und Stromeffizienz. Hierzu ist in der Berichterstattung im vorliegenden Geschäftsbericht mehr zu lesen. Am Hauptsitz wurde der Wärmeaustauscher der Notstromanlage ersetzt und der Brunnen bleibt langfristig abgeschaltet, was mehr Strom spart, als drei Haushalte in einem Jahr verbrauchen.

Treibhausgasemissionen 2023 Hypothekbank Lenzburg¹⁾

(nach Kategorien, in Prozent)

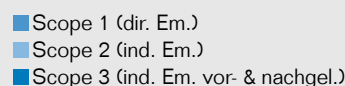
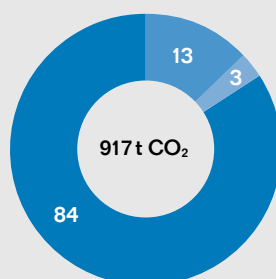
Abfall und Recycling 2 Transport 1



¹⁾ Treibhausgase in CO₂-Äquivalenten
(Quelle: Stiftung myclimate)

Treibhausgasemissionen 2023 Hypothekbank Lenzburg¹⁾

(nach Scopes-Modell, in Prozent)



¹⁾ Treibhausgase in CO₂-Äquivalenten
(Quelle: Stiftung myclimate)

Im CO₂-Bericht der Hypothekbank Lenzburg werden Scope 1, 2 und 3 gemäss dem Scopes-Modell des Greenhouse Gas Protocol miteinberechnet. Sie umfassen direkte Emissionen aus den eigenen Anlagen (Scope 1), indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie (Scope 2) und vor- und nachgelagerte indirekte Emissionen, z.B. aus Reisetätigkeit von Mitarbeitenden oder aus eingekauften Materialien (Scope 3). Die indirekten Emissionen machen 84 Prozent des gesamten Ausstosses der Hypothekbank Lenzburg aus.

myclimate
Wirkt. Nachhaltig
Unternehmen

myclimate.org/01-23-850468



Der Gesellschaft verpflichtet

Die Bank ist überzeugt, dass das ehrenamtliche Engagement eine Grundlage ist für eine gesunde Gesellschaft. Viele Vereine und Institutionen, die ehrenamtliche Arbeit leisten, können ohne finanzielle Unterstützung nicht überleben. Die Hypothekbank Lenzburg ist Teil der Gesellschaft und engagiert sich als Bank mit Sponsoring und Spende sowie mit den Engagements ihrer Mitarbeitenden für das Gemeinwohl.

Über 300 Vereine und Institutionen in der Region profitieren von Sponsoring und Spenden in der Höhe von jährlich insgesamt rund 500 000 Franken. Damit ermöglicht die Hypothekbank Lenzburg in ihrem traditionellen Ein-

zugsgebiet im Kanton Aargau zahlreiche sportliche und kulturelle Angebote für die breite Bevölkerung. Als regionale und verlässliche Steuerzahlerin profitiert die Öffentlichkeit vom Erfolg der Hypothekbank Lenzburg. Die Bank ist ein im Kanton Aargau stark verankertes Finanzinstitut und beweist sich als kompetente Wirtschaftspartnerin. Die Zusammenarbeit mit den Gewerbevereinen und die Teilnahme an Gewerbeausstellungen haben bei der Bank langjährige Tradition.

Auf die nachhaltige Verantwortung im Bereich Corporate Governance wurde im Berichtsjahr bei der Analyse «zRating» der Ratingagentur Inrate ein Fokus gelegt. Daraus abgeleitet wird

ein Fokus auf die Transparenz unserer Tätigkeit. Diesem Aspekt wird auch Rechnung in der Strategie 2022–2026 getragen, in welcher die Transparenz ein wichtiger Bestandteil ist und die Verfügbarkeit und Nutzung von Informationen intensiviert werden. So werden im vorliegenden Geschäftsbericht einige Forderungen von Inrate umgesetzt, wie beispielsweise die Veröffentlichung des Aktien-DispoBestandes in absoluten und prozentualen Zahlen, oder im Vergütungsbericht die Ausführungen zur Vergleichsgruppe bei der Festlegung der Vergütungen durch den Verwaltungsrat.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats

Im vergangenen Jahr ist Dr. iur. Josianne Magnin neu als Mitglied in den Verwaltungsrat der Hypothekbank Lenzburg AG gewählt worden.



Gerhard Hanhart

Präsident

Der Jurist mit Anwaltspatent ist seit 1997 im Verwaltungsrat. Beruflich ist Hanhart Konsulent bei der Lenzburger Kanzlei Becker Gurini Partner, Rechtsanwälte und Notariat tätig.



Thomas Wietlisbach

Vizepräsident

Der Jurist mit Fürsprecherpatent ist seit 2010 im Verwaltungsrat. Beruflich ist der Rechtsanwalt bei FAM Rechtsanwälte AG tätig.



Doris Agotai Schmid

Mitglied

Die Informatikprofessorin und Leiterin des Bereichs Forschung der FHNW Hochschule für Technik ist seit 2018 im Verwaltungsrat.



Christoph Käppeli

Mitglied

Der Treuhänder und diplomierte Wirtschaftsprüfer ist seit 2021 im Verwaltungsrat der Bank und nimmt in seiner beruflichen Tätigkeit verschiedene Mandate in Unternehmungen wahr.



Marco Killer

Mitglied

Der Wirtschaftswissenschaftler und diplomierte Wirtschaftsprüfer ist seit 2013 im Verwaltungsrat der Bank und in seiner beruflichen Haupttätigkeit VR-Präsident der Killer Group AG und deren Tochtergesellschaften.



Josef Lingg

Mitglied

Der Ingenieur und Betriebswirtschaftler ist seit 2015 im Verwaltungsrat und ist beruflich selbstständig in Beratung, Projekte und Coaching.



Josianne Magnin

Mitglied

Die promovierte Juristin ist seit 2023 im Verwaltungsrat der Bank. Beruflich ist sie bei Schärer Rechtsanwälte tätig.



Christoph Schwarz

Mitglied

Der Wirtschaftswissenschaftler und diplomierte Wirtschaftsprüfer ist seit 2013 im Verwaltungsrat der Bank und beruflich Mitglied der Geschäftsleitung bei Xaver Meyer AG.



Therese Suter

Mitglied

Die Kauffrau ist seit 2007 Verwaltungsrätin der Hypothekbank Lenzburg und beruflich als Geschäftsleitungsmitglied des Familienunternehmens Hauri Kiesgruben und Transport AG sowie der Hauri Projekte AG tätig.



Susanne Ziegler

Mitglied

Die Betriebsökonomin mit fundierter Erfahrung in der Finanzbranche ist seit 2022 im Verwaltungsrat der Bank und arbeitet heute mandatsbasiert.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung

Zwei neue Mitglieder wurden 2023 in die Geschäftsleitung berufen. Manuela Spillmann verantwortet den Bereich Services sowie das Dienstleistungsangebot von HBL Solutions. Daniel Monras führt den Bereich Informatik und ist Co-Leiter der neuen Finstar AG.



Marianne Wildi

Vorsitzende (CEO)

Die Betriebsökonomin und diplomierte Bankexpertin ist seit 2010 CEO und Direktorin des Bereichs Führung und Informatik und verantwortlich für Finstar.



Rolf Bohnenblust

Direktor

Der diplomierte Wirtschaftsprüfer ist seit 2013 in der Geschäftsleitung und verantwortlich für den Bereich Risikokontrolle.



Roger Brechbühler

Direktor

Der diplomierte Betriebswirt mit Executive MBA FH mit Vertiefung im Digital Banking ist seit 2011 Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich für den Bereich Privat- und Firmenkunden.



Reto Huenerwadel

Direktor

Der Ökonom und ehemalige Hochschuldozent ist seit 2019 in der Geschäftsleitung der Bank und verantwortlich für den Bereich Marktleistungen.



Stefan Meyer

Direktor

Der Betriebswirt und diplomierte Wirtschaftsprüfer ist seit 2022 in der Geschäftsleitung und in dieser Funktion verantwortlich für den Bereich Finanzen.



Daniel Monras

Direktor

Der Betriebsökonom und IT-Experte ist seit 2023 verantwortlich für den Bereich Informatik. In einer Doppelfunktion ist er Co-Leiter der Finstar AG.



Manuela Spillmann

Direktorin

Die ausgebildete Bankexpertin verfügt über langjährige Erfahrung im Finanzsektor und ist seit 2023 verantwortlich für den Bereich Services sowie für HBL Solutions.

Die Schlüsselkompetenzen der Zukunft im Visier

Die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitenden ist eine zentrale Aufgabe der Personalpolitik. Im vergangenen Jahr bildeten Nachhaltigkeit, agiles Projektmanagement und die Digitalisierung der Lernumgebung wichtige Bildungsschwerpunkte. Damit will die Bank ihre soziale Relevanz und ihre Reputation als verantwortlich agierendes Unternehmen festigen.

Moderne Lernansätze wie «Blended Learning» und didaktische Konzepte wie «Flipped Classroom» fördern effizientes, effektives und nachhaltiges Lernen sowie Schlüsselkompetenzen, die für unsere Mitarbeitenden in Zukunft besonders wichtig sind. Im Jahr 2023 wurde mit der erfolgreichen Implementierung einer digitalen Lernplattform (Learning Management System) die Basis dafür geschaffen. Gleichzeitig wurde das bestehende Trainingsangebot weiter ausgebaut und noch attraktiver gestaltet. Im Durchschnitt absolvierten die Mitarbeitenden über zwei interne Ausbildungstage.

Beim Thema Nachhaltigkeit sind alle gefordert

Ein besonderes Augenmerk lag mit der Konzeption eines modularen Lernprogramms auf dem Bereich Nachhaltigkeit (siehe dazu auch Seite 35). Die Unterstützung aller Mitarbeitenden ist gefordert – vom Lernenden bis zum Verwaltungsratspräsidenten –, um die Hypothekbank Lenzburg im Thema Nachhaltigkeit fit zu trimmen und so unsere soziale Relevanz und unsere Reputation als verantwortlich agierende Bank zu festigen. Neben einem Grundlagenmodul (E-Learning) für alle Mitarbeitenden durchliefen die jeweiligen Fachspezialisten ein Live-Webinar sowie Vertiefungsmodule im Anlage- und im Finanzierungsgeschäft. So investierten Individualkundenberaterinnen und -berater im Schnitt neun bis zwölf Lernstunden zum Thema Nachhaltigkeit.

Das neu geschaffene Programm Sales Leadership forderte und förderte den Dialog zwischen den Vertriebsführungskräften und Schnittstellenpartnerinnen und -partnern. Neue Impulse und Ideen sind entstanden – immer den Mehrwert für unsere Kundschaft im Blick. Mit der SAQ-Zertifizierung wurde ein hoher Qualitätsstandard in der Kundenberatung sichergestellt – 70 Prozent aller Mitarbeitenden in den entsprechenden Rollen sind zertifiziert, weitere 20 Prozent befinden sich auf dem Weg zur Zertifizierung.

Steigerung der Qualität als Ziel

Mit dem Ziel, die Beratungsqualität am Telefon weiter zu steigern, wurde das Training «Erfolgreich Telefonieren – für zufriedene Kundinnen und Kunden» lanciert. Mit dabei waren Mitarbeitende des Service Centers und des Vertriebs – ganz im Sinne einer bereichsübergreifenden Zusammenarbeit. Mit ihrer Stimme und ihrem Gesicht sind sie die Visitenkarte der Hypothekbank Lenzburg. Coaches mit langjähriger Erfahrung standen den Teilnehmenden mit Rat und Tat beiseite, wenn es um Fragen zu schwierigen Situationen am Telefon ging oder darum, mit einfachen Tricks die Qualität eines Gesprächs zu steigern. In anspruchsvollen Simulationen wurde die Gesprächsführung geübt – alle haben den Mut bewiesen und mitgemacht. Fazit: «Jedes Gespräch kann positiv abgeschlossen werden.»

Zusammen mit der Kalaidos Fachhochschule Schweiz hat die Hypothekbank Lenzburg erstmals in der Geschichte des Unternehmens eine firmeninterne Ausbildung mit dem Abschluss Cer-

tificate of Advanced Studies (CAS) durchgeführt. Das Studienthema lautete «hybrides Bankenprojektmanagement». Die CAS-Ausbildung stand exklusive internen Mitarbeitenden offen und die Kurse dazu wurden in den Schulungsräumlichkeiten der Bank in Lenzburg durchgeführt.

Im vergangenen Jahr wurde dieser CAS-Lehrgang erfolgreich zum Abschluss gebracht: Fünfzehn Mitarbeitende haben ihre Komfort-Zone verlassen. Mit Engagement, Mut und Durchhaltewillen haben sie im Rahmen der CAS-Ausbildung je ein individuelles Praxisprojekt in Angriff genommen, vorangetrieben und zugleich herausfordernde Prüfungssituationen mit Bravour gemeistert. Agile und traditionelle Projektmanagementfähigkeiten wurden dabei weiter ausgebaut. Dieses Wissen und die Erfahrung sind zentral beim Vorantreiben der strategischen Initiativen – aber auch für die persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden.

Die KV-Reform setzt stärker auf Kundenerfahrung und -betreuung

Im August 2023 haben Mendeue Biba, Sarah Hanau, Markus Lattmann und Jan Leumann ihre KV-Lehre bei der Hypothekarbank Lenzburg begonnen. Es sind die ersten KV-Lernenden bei der «Hypi», die ihre Lehre nach der KV-Reform absolvieren werden. Die neue Ausbildungsreform führt weg von den klassischen Schulfächern hin zu Handlungskompetenzen. Im Vordergrund stehen nicht nur die praktische Umsetzung von anspruchsvollem Wissen, sondern auch die Stärkung von Eigeninitiative, Selbstständigkeit und die Reflexion der eigenen Entwicklung, ohne dabei die Fachkompetenz zu vernachlässigen.

Beim Lehrabschluss setzt die KV-Reform den Schwerpunkt auf Kundenerfahrung und individuelle, persönliche Kundenbetreuung. Die Bankbranche hat sich entschieden, das Bankfachwissen in den 16 obligatorischen Ausbildungstagen der überbetrieblichen Kurse (üK) und in zwölf zusätzlichen üK-Tagen zu vermitteln. So steht genug Zeit zur Verfügung, um die anspruchsvollen Bankfachthemen weiterhin im Detail zu behandeln.

Die «Hypi» wächst weiter

Ebenfalls im August 2023 haben zwei weitere Lernende im Bereich Mediamatik (Lydia Bolliger und Elin Brandenburg) und ein Praktikant als ICT-Fachmann (Surijatharan Muthulingam) bei der «Hypi» begonnen. Auch die acht Lehrstellen mit Start im August 2024 waren bereits Ende 2023 besetzt. So wachsen wir also weiter und freuen uns auf die Vergrößerung in der «Hypi»-Familie.

Die Jugendförderung ist der «Hypi» ein grosses Anliegen. Deshalb ist die Bank auch an Schulanlässen wie dem Zukunftsabend präsent. Dabei werden den Schülerinnen und ihren Eltern Informatikberufe vorgestellt. Auch mit der Durchführung von Schnupperlehren gewährt die «Hypi» Jugendlichen einen Einblick in den Berufsalltag und unterstützen sie dabei, die richtige Berufswahl zu treffen.

Besonders freuen wir uns mit Mauro Pelloli, Tim Schödler, Yanis Thurnherr und Dirojana Wolten Quentes über ihren Lehrabschluss. Sie haben mit viel Einsatz und Engagement das eidgenössische Fähigkeitszeugnis der Bankbranche erworben. Zudem durften wieder Berufsmaturitätszeugnisse entgegengenommen werden. Alle vier ehemalige Lernende arbeiten weiterhin bei der Bank und freuen sich auf den nächsten Schritt in ihrer «Hypi»-Karriere.

Ein grosses Dankeschön geht an alle «Hypi»-Mitarbeitenden, die sich für die Aus- und Weiterbildung des Nachwuchses mit so viel Herzblut und Zeit engagieren.

Dieser Artikel wurde von den Lernenden Elin Brandenburg (1. Lehrjahr Mediamatik) und Lina Zielinski (3. Lehrjahr Mediamatik) verfasst.



Haben 2023 die Lehre bei der «Hypi» begonnen (v.l.n.r.): Jan Leumann, Sarah Hanau, Elin Brandenburg, Mendeue Biba, Lydia Bolliger, Markus Lattmann (nicht auf dem Foto ist Surijatharan Muthulingam).

Beförderungen

Folgende Beförderungen wurden von Februar 2023 bis Januar 2024 vorgenommen

Direktor/-in und Mitglied der Geschäftsleitung	
Monras Daniel	Finstar
Spillmann Manuela	Services
Vizedirektor/-in	
Mathur Dinesh	Privat- und Firmenkunden
Sandmeier Daniel	GST Wohlen
Schneider Martin	GST Oberrohrdorf
Prokura	
Baier Johannes	Verarbeitung Finanzieren
Cortivo Roland	Partner-Management
Föhr Jérôme	Legal & Regulatory
Graf Katharina	Recht, Steuern und Immobilien
Gubler Lukas	Legal & Regulatory
Häusermann Kevin	Finstar Key Account Management
Holliger Roger	Firmenkunden
Jedele Stefanie	Compliance
Kaspar Giesecke Heidi	GST Menziken
Lüthy Michael	GST Lenzburg
Mancini Loredana	GST Menziken
Meier Emil	Beratungsbüro Muri
Nöthiger Bettina	HR
Ratna Joy	GST Meisterschwanden
Russo Stefanie	HR
Sanso Andrea	GST Hunzenschwil
Schwab Michael	Finstar Cyber Security & Technology
Yilmaz Yasemin	Compliance

Handlungsvollmacht	
Basler Dominik	Qualitätssicherung CIF
Conidi Flavia	GST Rapperswil
Dössegger Michèle	GST Seon
Grimm Nicole	Kreditmanagement
Humard Pascal	GST Rapperswil
Ishak Naramsin	Verarbeitung Finanzieren
Kolmann Nadine	Recht, Steuern und Immobilien
Ljutic Marko	Vorsorge- & Finanzplanung
Odermatt Dario	GST Wildegg
Ott Mirjam	Finstar Applikationsmanagement
Rösch Jasmin	GST Seon
Schmidt Michael	Firmenkunden
Selimaj Fatbardh	Beratungsbüro Aarau
Uslu Mert	HBL Asset Management
Vogler Domenic	GST Wildegg

Pensionierungen

Galati Carmela	Reinigung
Keller Christine	HR
Sommer Ursula	Verarbeitung Finanzieren
Vecchio Francesca	Verarbeitung Zahlen

Wir danken für die langjährige Betriebstreue und das verdienstvolle Engagement und wünschen das Beste für die Zukunft.



Jahresrechnung 2023

1. Bilanz (per 31. Dezember 2023 – vor Gewinnverwendung)

Aktiven			
(in CHF 1 000)	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Flüssige Mittel	1 038 316	1 186 800	– 148 484
Forderungen gegenüber Banken	169 371	219 024	–49 653
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	347 740	218 077	129 663
Hypothekarforderungen	4 726 688	4 509 735	216 953
Handelsgeschäft	19	20	–1
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5 851	9 851	–4 000
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0
Finanzanlagen	554 050	469 567	84 483
Aktive Rechnungsabgrenzungen	12 017	10 139	1 878
Beteiligungen	14 835	14 735	100
Sachanlagen	20 884	13 773	7 111
Immaterielle Werte	0	0	0
Sonstige Aktiven	4 034	5 789	–1 755
Total Aktiven	6 893 805	6 657 510	236 295
Total nachrangige Forderungen	8 200	9 400	–1 200
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0

Die Berichterstattung erfolgt nach schweizerischem Recht und den für Banken und Wertpapierhäuser geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Zusätzlich erstellt die Hypothekarbank Lenzburg AG eine Jahresrechnung nach dem «True and Fair View»-Prinzip, die allen Interessierten auf Verlangen zugestellt wird und auf unserer Homepage www.hbl.ch/Finanzberichte oder www.hbl.ch/de/ueber-uns/unternehmen/geschaefts-und-finanzberichte/ publiziert ist.

Die Angaben gemäss FINMA-Rundschreiben Offenlegung – Banken sind auf www.hbl.ch/Finanzberichte oder www.hbl.ch/de/ueber-uns/unternehmen/geschaefts-und-finanzberichte/ publiziert.

Passiven			
(in CHF 1 000)	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Verpflichtungen gegenüber Banken	122 610	190 627	-68 017
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	5 309 088	5 034 574	274 514
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	876	1 020	-144
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0
Kassenobligationen	80 155	84 118	-3 963
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	774 800	768 100	6 700
Passive Rechnungsabgrenzungen	16 750	15 436	1 314
Sonstige Passiven	16 889	14 448	2 441
Rückstellungen	40 659	29 714	10 945
Reserven für allgemeine Bankrisiken	86 000	86 000	0
Gesellschaftskapital	18 720	18 720	0
Gesetzliche Kapitalreserve	30 220	30 220	0
– davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen	0	0	0
Gesetzliche Gewinnreserve	11 053	10 996	57
Freiwillige Gewinnreserven	364 881	354 481	10 400
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	-732	-311	-421
Gewinnvortrag	686	739	-53
Gewinn	21 150	18 628	2 522
Total Passiven	6 893 805	6 657 510	236 295
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0

Ausserbilanzgeschäfte			
(in CHF 1 000)	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Eventualverpflichtungen	18 330	17 353	977
Unwiderrufliche Zusagen	332 160	287 682	44 478
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	12 936	12 936	0
Verpflichtungskredite	0	0	0

2. Erfolgsrechnung

(in CHF 1 000)	2023	2022	Veränderung
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag	100 838	55 951	44 887
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	0	0	0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	8 414	7 390	1 024
Zinsaufwand	-22 810	-3 175	-19 635
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	86 442	60 166	26 276
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-2 728	1 012	-3 740
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	83 714	61 178	22 536
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	10 542	10 208	334
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 022	988	34
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	4 942	4 861	81
Kommissionsaufwand	-1 024	-1 224	200
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	15 482	14 833	649
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	3 785	4 026	-241
Übriger ordentlicher Erfolg			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	0	681	-681
Beteiligungsertrag	556	507	49
Liegenschaftenerfolg	197	137	60
Anderer ordentlicher Ertrag	9 674	10 204	-530
Anderer ordentlicher Aufwand	-2 358	-3 751	1 393
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	8 069	7 778	291
Geschäftsertrag	111 050	87 815	23 235
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand	-42 374	-38 173	-4 201
Sachaufwand	-25 951	-20 367	-5 584
Subtotal Geschäftsaufwand	-68 325	-58 540	-9 785
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-6 915	-4 449	-2 466
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-11 360	-3 188	-8 172
Geschäftserfolg	24 450	21 638	2 812
Ausserordentlicher Ertrag	0	0	0
Ausserordentlicher Aufwand	0	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0
Steuern	-3 300	-3 010	-290
Gewinn	21 150	18 628	2 522

3. Gewinnverwendung

(in CHF 1 000)	2023	2022	Veränderung
Gewinnverwendung			
Gewinn	21 150	18 628	2 522
Gewinnvortrag	686	739	-53
Bilanzgewinn (Total zur Verfügung der Generalversammlung)	21 836	19 366	2 470
Gewinnverwendung			
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	0	0	0
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-12 500	-10 400	-2 100
Dividendenausschüttung	-8 640	-8 280	-360
Gewinnvortrag neu	696	686	10

Standorte

Hauptsitz		
5600 Lenzburg	Bahnhofstrasse 2	Telefon 062 885 11 11
Geschäftsstellen mit Bancomaten		
5502 Hunzenschwil	Hauptstrasse 9	Telefon 062 889 46 80
5600 Lenzburg-West	Augustin Keller-Strasse 26	Telefon 062 885 16 10
5616 Meisterschwanden	Hauptstrasse 12	Telefon 056 676 69 60
5507 Mellingen	Lenzburgerstrasse 15	Telefon 056 481 86 20
5737 Menziken	Sagiweg 2	Telefon 062 885 11 90
5702 Niederlenz	Hauptstrasse 16	Telefon 062 888 49 80
5452 Oberrohrdorf	Zentrum 1	Telefon 056 485 99 00
5102 Rapperswil	Mitteldorf 2	Telefon 062 889 28 00
5703 Seon	Seetalstrasse 47	Telefon 062 769 78 40
5034 Suhr	Postweg 1	Telefon 062 885 17 00
5103 Wildegg	Aarauerstrasse 2	Telefon 062 887 18 70
5610 Wohlen	Bahnhofstrasse 13	Telefon 056 616 79 40
Beratungsoffices		
5605 Dottikon	Bahnhofstrasse 20	Telefon 056 616 79 40
5630 Muri	Luzernerstrasse 1	Telefon 056 616 79 55
Zusätzliche Bancomaten		
5712 Beinwil am See	beim Volg, Aarauerstrasse 54	
5605 Dottikon	beim Coop, Bahnhofstrasse 20	
5616 Meisterschwanden	beim Volg, Hauptstrasse 37	
5103 Möriken	beim Volg, Dorfstrasse 5	
8966 Oberwil-Lieli	beim Parkplatz Dreispitz, Berikonerstrasse 2	
5504 Othmarsingen	beim Volg, Lenzburgerstrasse 5	
5603 Staufien	im Einkaufszentrum LenzoPark, Aarauerstrasse 21	
5034 Suhr	bei der Ruedi Rüssel Tankstelle, Spittelweg 2	
5103 Wildegg	beim Rüebliland Shop, Hardring 2	
www.hbl.ch info@hbl.ch		

Termine, Impressum und Dank

2024 und 2025 Termine
Daten und Ereignisse
19. Januar 2024 Bekanntgabe des Jahresergebnisses
14. Februar 2024 Veröffentlichung des Geschäftsberichts
16. März 2024 (Dritter Samstag im März) Generalversammlung 2024
Frühestens fünf Börsentage nach der Generalversammlung Auszahlung Dividende
30. Juni 2024 Halbjahresabschluss
10. Juli 2024 Publikation des Halbjahresberichts
31. Dezember 2024 Abschluss des Geschäftsjahres
17. Januar 2025 Bekanntgabe des Jahresergebnisses
15. März 2025 (Dritter Samstag im März) Generalversammlung 2025

IMPRESSUM

Gestaltung und Redaktion
Hypothekarbank Lenzburg AG,
Lenzburg

Bilder
www.fotobasler.ch

Produktion
BrandNew AG, Zürich
Kromer Print AG, Lenzburg

Redaktionsschluss
1. Februar 2024

Der Geschäftsbericht steht digital
zur Verfügung: www.hbl.ch/GB



DANK

Ein herzliches Dankeschön gilt den
Porträtierten, die sich bereit erklärt
haben, im Geschäftsbericht aufzu-
treten.





Hypothekarbank
Lenzburg



Vertrauen verbindet. www.hbl.ch